Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 131. Hirschberg, Dienstag den 9. November 1869.

Politische Uebersicht.

Während man weder in der Eulenburg'schen Kreisordnung, noch in dem Mühler'schen Unterrichtsgesetze einen liberalen Fortschritt erblicken kann, und demnach, einige Aenderungen abgerechnet, **alles hübsch beim Alten bleiben soll,** will aber in der Camphausen'schen Ernennung zum Finanzminister und dessen Finanzprojekt der „Wanderer" in Wien „heute eine andere Luft im königlichen Schlosse zu **Berlin**" wehen fühlen. Es sei dies kein Zweifel mehr (meint dieses Blatt, welches sonst weidlich über unser gutes Preußen herzieht) und hätten sich die ersten Symptome zu diesem Temperaturwechsel bereits in der Reise des preußischen Kronprinzen nach Wien kundgegeben, welche von der „weisen Seele" in Varzin eben so gut beschlossen worden sei, wie die Entlassung des Grafen Lippe als Justizminister, der Rücktritt des Herrn v. d. Heydt und die Ernennung Camphausens zum Finanzminister. Nichts von alledem sei ohne Wissen und Willen des Bundeskanzlers geschehen. „Wer das Programm des neuen Finanzministers liest" — schreibt der „Wanderer" — „kein Defizit, keine neuen Steuern, kein Zuschlag zu den alten Steuern, und Quotisirung der Einkommensteuer, wie sie von der Opposition verlangt wird, — dem kann es nicht im Traume einfallen, zu glauben, daß dies Programm auf einer Verständigung zwischen Camphausen und jenem Manne beruhte, dessen Grundsatz es bisher war, das Geld dort zu nehmen, wo er es findet." Eine Verständigung mit der Opposition, ein Nachgeben in finanziellen Fragen: wie wenig entsprach dies bisher dem Charakter und der Denkungsart des Mannes von Blut und Eisen!" — So der „Wanderer", welcher in dem Programme des Finanzministers „große Zugeständnisse findet, welche dem preußischen Abgeordnetenhause gemacht wurden" ꝛc. ꝛc. Nur das Mühler'sche neue Unterrichtsgesetz werfe einen „düsteren Schatten" auf die Vorgänge in Preußen, doch hofft schließlich auch der „Wand." und tröstet sich mit jedem denkenden Geschichtsfreund mit der Wahrnehmung, daß gewisse Zustände einer bessern Ordnung der Dinge auch im intelligenten Norddeutschland endlich doch einmal weichen müssen.

Aus Berlin wird mitgetheilt, daß gestern vor acht Tagen sämmtliche Silberarbeiter ihre Arbeit eingestellt haben. Es ist dies eine Strike, schreibt man, die dem größeren Publikum weniger beachtenswerth erscheinen wird, der aber dadurch an Bedeutung gewinnt, daß damit Tausende von Familien, die sich mit dem Poliren der fertigen Silberwaaren beschäftigen, momentan brotlos geworden sind. Die Fabrikanten sollen den strikenden Gehilfen in so weit entgegen gekommen sein, daß sie sich zu einer Lohnerhöhung von 20 pCt. bereit erklärt haben. Dies konnte jedoch den Ausbruch der Strike nicht verhindern, da die Gehilfen eine Mehrforderung von 25 pCt. stellen

Aus **Pest** kommen allarmirende Nachrichten. Der letzte Oktober hat eine Menge Firmen, gegen dreißig und darunter erste, matt gemacht, weshalb große Bestürzung.

Auch aus Triest wird die Arbeitseinstellung der Arbeiter auf der Werfte, in der Holt'schen Gießerei, der städtischen Gasanstalt und des Zimmerplatzes des Lloyd gemeldet. Einer der Anführer hielt zu Pferde einen Umzug durch die Stadt; gegen 100 Personen wurden verhaftet Brummen und Gerichtskosten bezahlen, ist in der Regel das Ende dieser Strikegeschichten.

Die Bewohner des südlichen Dalmatiens haben namentlich unter den Lasten des Aufstandes zu leiden. Eine furchtbare Lebensmitteltheuerung ist bereits eingetreten, so daß das Pfd. Rindfleisch auf 70 Kreuzer zu stehen kommt, wobei noch Mangel an solchem fühlbar ist Wegen der fürchterlichen Stürme, Regengüsse, Schnee und Hagel hat die k. k. Armee, welche wegen Mangel an Logis im Freien campiren muß, sehr viel zu leiden. Die geheime Polizei ist in Cattaro verstärkt worden und getraut man sich wegen Mißverständnissen und Verleumdungen kaum etwas zu sprechen. Viele Zeitungen werden außer diesem Misère von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. Aus Rustschuck wird telegraphirt: „Bei Bassardzik, Pravodi und andern Orten Bulgariens tauchen Banden auf. Mehrere Distriktskassen wurden geplündert. Eine dieser Banden wagte es sogar, Schumla bei hellem Tage zu überfallen. Es herrscht allgemeine Panik.

Die königliche Familie in **Florenz** soll für die Candidatur des Herzogs von Genua für den spanischen Thron gar nicht eingenommen sein und namentlich der König einen schlimmen Ausgang fürchten. Am 8. d. M. traf der Kronprinz Humbert daselbst aus Neapel ein; die Krankheit des Königs soll zu keinen Besorgnissen Veranlassung geben.

Gestern haben die Sitzungen der Cortes in **Madrid** wieder begonnen; in derselben zählt der Herzog von Genua 150 Anhänger. Ein Telegramm aus **Konstantinopel** berichtet, daß „sicherem Vernehmen nach" die projectirte Reise des Sultans zur Eröffnung des Suezkanals nun definitiv aufgegeben sei. — Unter einigen arabischen Stämmen im Gouvernement

Bagdad ist in Folge der unter ihnen angeordneten Konskription eine Insurrektion ausgebrochen.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung
Abgeordnetenhaus.

Den 4. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Cultusminister das Unterrichtsgesetz, sowie das Gesetz wegen Aufhebung des Artikels 25 der Verfassung, vor. Der erstere Entwurf umfaßt das niedere Schulwesen, die Volksschule, das Unterrichtswesen, den Gang der Lehrerbildung, das höhere Schulwesen, das jüdische Schulwesen und die Universitäten; es tritt somit das ganze Unterrichtswesen in solchem Umfange zum ersten Mal vor die Kammern. Der Minister erörtert einzelne Abschnitte; die Leitung des gesammten Unterrichtswesens gehöre nach einem Jahrhunderte alten Grundsatz dem Staate. Der Versuch, die Verbindung zwischen Schule und Kirche aufzulösen, wäre unmöglich; dies sei schon im Jahre 1848 constatirt worden. Unser deutsches Volk will, daß seine Schulen christlich seien und bleiben. Die Verfassung garantire in Artikel 15 allen Confessionen ihre Stiftungen und Fonds und bestimmt weiter, daß die Schulen eine christliche Grundlage haben sollen, woran der Entwurf festhält. Wie er überhaupt an der Verfassung überall festhalte, so auch bezüglich der Gemeindepflicht zur Erhaltung der Schulen und zur Lehrerbesoldung. Der Entwurf läßt bezüglich des Privatunterrichts die bisherigen Beschränkungen für die Universitäten die akademische Gerichtsbarkeit fallen. Ueber die Beibehaltung des Schulgeldes wollte dies Haus im vorigen Jahre wohl nicht definitiv abstimmen, sondern nur den nun erreichten Zusammenhang mit den heute vorgelegten Entwürfen abwarten. Auch die Verpflichtung des Staats zur Erhaltung der Schulen im Falle des Unvermögens der Gemeinde ist ausdrücklich anerkannt. Endlich ist die Mitwirkung der Gemeinde bei der Leitung des Schulwesens, namentlich in den älteren östlichen Provinzen, wesentlich erweitert. So würden die durch die Kreisordnung vorgeführten Kreisausschüsse durch Kreisschulinspectoren erweitert. Die Einrichtung der Schule und der darin waltende Geist ist von wesentlichster Bedeutung für die Entwickelung der Nation. An dem erstarkenden Geiste der deutschen Nation seit dem dreißigjährigen Kriege hat die Schule den wesentlichsten Antheil. „Ziehen Sie bei der Berathung Ihre Jugendzeit, Ihre eigene Erfahrung zu Rathe; seien Sie vorsichtig, denn nirgends sind Experimente gefährlicher, als auf diesem Gebiete. Gedenken Sie des Sprüchwortes: Prüfet Alles und behaltet das Beste.“ Der Cultusminister überreicht ferner einen Entwurf, betreffend Wittwen- und Waisenkassen für die Elementarlehrer. Der verlangte Staatszuschuß von 60,000 Thlr. konnte bei den jetzigen Finanzverhältnissen nicht gewährt werden. Die Entscheidung über die geschäftliche Behandlung wird bis nach dem Druck der Vorlage vorbehalten.

Der Finanzminister legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Stempelabgaben bei gewissen, an die Hypothekenbehörden eingehenden Anträgen, sowie eine Vorlage, betreffend die Aufhebung der Unterstützungskassen für die Waisen der Steuerbeamten in Hannover.

Darauf folgt die Budgetberathung. Es wird ein Antrag der National-Liberalen auf motivirte Tagesordnung zu Virchows Abrüstungsantrag verlesen. Der Finanzminister giebt folgende Erklärung ab:

„Meinen neulich angedeuteten Finanzplan habe ich dem Staatsministerium vorgelegt, wozu ich auch die königliche Genehmigung eingeholt habe; ich spreche also heute Namens der Regierung. Die preußische Staatsschuld für 1870 beträgt 424,389,000 Thlr., zu deren Tilgung 8,666,000 Thaler ausgeworfen sind, welcher Betrag nach der jetzigen Einrichtu[ng] sich jährlich steigert. Preußen hat fast jährlich unter Opfe[rn] neue Anleihen gemacht, daher scheint ein neues System gebo[ten]. Ich werde dem Hause ein Gesetz unterbreiten, wonach hinsi[cht]lich des noch nicht begebenen Restes der 40-Millionen-Tha[ler]-Anleihe im Betrage von 20 Millionen jene Verpflichtung a[uf]gehoben wird, und werde später bei Berathung des Gese[tzes] über die 13 Millionen Schatzanweisungen noch andere Desi[de]ria aussprechen, nämlich 1 Prozent für die innere Schuld [zur] Tilgung zu bestimmen, den Zuwachs der Zinsen fortfallen [zu] lassen. Soviel für die Zukunft. Gegenwärtig schlage ich [vor,] im Wege des freiwilligen Uebereinkommens durch Anbie[tung] einer Prämie die gesammte in den älteren Landestheilen [be]stehende 4½prozentige und 4prozentige Staatsschuld in [eine] gleichmäßige 4½prozentige Rentenschuld umzuwandeln, [für] welche der Staat nicht verantwortlich ist, im voraus festge[setzte] Beträge jährlich zu verwenden, sondern mit deren Rückkau[f] nach seinem Interesse verfahren könne.

Diese wichtige Reformmaßregel ist erreichbar durch die [Bil]dung einer Centralkasse unter Einsichtsnahme der Mitgl[ieder] der Staatsschulden-Commission des Landtages und Rech[en]schaftslegung im nächsten Landtage. Aus der Kasse [sollen] Alle befriedigt werden, die an der neuen Regulirung [der] Staatsschuld nicht participiren. Eine Zwangsconversion [ist] unmöglich; wir müssen daher einen andern, aber dafür [un]gefährlichen Weg suchen. Ich bemerke, daß voraus genau [zu] berechnen ist, daß die Zinsenlast sich keineswegs so hoch stei[gen] würde, als bei dem alten System für 1871 vorauszusehen.

„Ich führe an, daß am 1. Januar 1870 die 4½procen[tige] Schuldenlast der älteren Landestheile 170,468,000 Thaler [be]trägt, ferner am 1. Januar die 4procentige hierher geh[örige] Schuldenlast des preußischen Staates 52,067,800 Thlr. [Der] letztere Posten reducirt sich bei Zustimmung der Gläu[biger] auf 47,082,000 Thlr. Das Tilgungsquantum für 1870 be[trägt] 3,422,845 Thlr. Ich schlage vor, nicht den ganzen B[etrag] für 1870 disponibel zu machen.“ — Der Minister eri[nnert] daran, daß er den Traditionen der preußischen Finanz[politik] treu geblieben sei und daß der Tilgungsfonds mit gl[eicher] Solidität ausgestattet werde, wie 1820. „Wenn Sie m[einen] Vorschlag annehmen, wird der Etat für 1870 und auch [künf]tig schon um 3,422,000 Thlr. entlastet werden können. St[immt] das Haus zu, so zieht die Regierung den Entw[urf] wegen des Zuschlages von 25 pCt. von [den] Steuern zurück. (Beifall.) Die Staatsregierung ist in [der] Lage, die Etatsposition für Einnahmen des Staatsschatzes, [die] für das Landesinteresse verwendet werden müßten, bedeu[tend] höher als bisher anzusetzen (hört!), und zwar wird dies [zu] erreichen sein durch die Veräußerung von Domainen und [die] jetzt in Schwebe befindlichen Unterhandlungen über den [Ver]kauf eines großen Etablissements, wodurch [eine] halbe Million mehr bei der Bergwerks-Verwaltung [erzielt] wird, so daß auf diese Weise das Deficit, welches die [Ge]müther beunruhigte, schwinden wird. (Bewegung.) Wir [wer]den einen Nachtrags-Etat über diese Angelegenheit einbrin[gen.] Wie in Zukunft die Dinge sich gestalten, darüber will [ich] keine Andeutung machen; ob aber die Einnahmen des St[aats]schatzes immer so hoch bleiben, ist nicht vorauszusehen. St[euer]erhöhungen sind vielleicht nicht abzuweisen, werden aber [auch] auf dem Wege der Reform zu erzielen sein, die schon zu [lange] geruht hat. (Zustimmung.) Darüber schweben mir Pläne [vor;] nennen werde ich sie heute nicht.“

Auf diese Erklärung des Ministers folgt eine längere [De]batte. Gegenüber der Kritisirung seines Finanzplanes [sagt] der Finanzminister: Ich bin in den Rath der Krone getr[eten,] um die Rechte derselben zu wahren, werde aber auch [die] Rechte der Volksvertretung ehren. Es ist irrthümlich, [ein] großes Gewicht auf das formelle Steuerbewilligungsrec[ht]

legen. Haben Sie nicht schon dies Recht, nicht den Steuerzuschlag verhindert, und mich auf diesen Platz im Rathe der Krone geführt? Ob Sie meine Pläne billigen, steht dahin; versagen Sie mir Ihr Vertrauen, so bin ich augenblicklich bereit, zurückzutreten."

Den 5. November. Im Abgeordnetenhause fand heute die Fortsetzung der allgemeinen Budgetdebatte statt. Löwe beleuchtet die Finanzlage, kritisirt einzelne Steuern, wünscht für den Landtag die vollste Controle und kritisirt v. d. Heydts Verwaltung. Der Finanzminister erwidert: Mein Vorgänger hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ich erinnere an den ostpreußischen Nothstand. Ich trat die Nachfolge v. d. Heydts cum beneficio inventarii an. Gefragt, ob ich mich zur Finanzdenkschrift vom Mai bekenne, antwortete ich: Nein. Durch die Annahme des gestrigen Planes würden Sie eine Aenderung der Finanzlage schaffen; es soll Ihnen die vollste Controle gewahrt bleiben. Jeder Verdacht, daß die Regierung Nebenzwecke verfolge, muß beseitigt werden. Schonung des Staatscredits ist mein Bestreben; die Gefahr für denselben liegt unstreitig in den Debatten, welche sich über die ganze Finanzlage oft in schwarzen Farben verbreiten. Die Verantwortlichkeit für den Etat übernehme ich; wenn Sie aber einen Finanzminister erwarten, der über und für Alles eine Antwort in der Tasche hat, so haben Sie einen solchen in mir nicht erhalten. — Es folgt hierauf die Berathung des Virchow'schen Antrages auf Abrüstung. Ein ähnlicher Antrag wird von Windthorst (Meppen) gestellt. Lasker vertheidigt die motivirte Tagesordnung; diese wird abgelehnt. Dafür stimmen nur die Nationalliberalen und die Freiconservativen. Der Antrag Virchows wird mit 215 gegen 99 Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag Windthorst.

Den 6. November. Im Abgeordnetenhause begann heute die Specialdebatte über das Budget. Die Etats des Kronfideicommißfonds, der öffentlichen Schuld und des Staatsministeriums wurden genehmigt. Der Finanzminister verheißt eine Regelung der Betriebskosten-Verwaltung. Der Antrag Richter auf Einführung eines neuen Etatstitels für die Ueberschüsse aus den Betriebsfonds der Staatsschulden-Verwaltung geht an die Budgetcommission, die Etats für den Debit der Gesetzsammlung und für die Verwaltung des Jadegebiets werden genehmigt. Der Etat des Finanzministeriums wird ohne erhebliche Debatte erledigt. Bei der Position „Apanagen" fragt Lasker, ob dem Hause Rechenschaft abgelegt werden solle über die Verwendung des mit Beschlag belegten Vermögens des Königs Georg und des Kurfürsten von Hessen. Regier.-Commissar Geh. Ober-Finanzrath Mölle erwidert, er könne heute keine Antwort ertheilen. Nächste Sitzung Dienstag (Vorberathung zur Kreisordnung).

Berlin. Die Lehrer-Besoldungen werden in dem Entwurf des Unterrichts-Gesetzes in folgender Weise festgesetzt. Lehrer an den öffentlichen Volksschulen in Städten mit weniger als 10,000 Einwohnern erhalten freie Wohnung oder entsprechende Mieths-Entschädigung und an anderweitigem Einkommen mindestens 200 bis 250 Thaler. Rectoren an den Bürgerschulen außer Wohnung nicht weniger als 4 bis 600 Thlr. In Städten mit mehr als 10,000 Einw. können die genannten Minimalsätze der Gehälter nach Bedarf auf das Doppelte erhöht werden. Bei mehrklassigen Schulen sind die Gehälter unter angemessener Abstufung so zu erhöhen, daß der Durchschnittsbetrag den Minimalsatz um ein Dritttheil übersteigt. Doch soll es auch freistehen, die Gehälter nach der Dienstzeit der Lehrer zu bemessen, so daß sie während 30jähriger Dienstzeit auf das Doppelte steigen können. Die Lehrer auf dem Lande erhalten freie Wohnung nebst Wirthschaftsraum und Brennbedarf oder Entschädigung dafür, ferner an Land, Naturalien und Geld so viel, als zu ihrem standesmäßigen Unterhalte erforderlich ist. Die Höhe des Diensteinkommens und die Grundsätze, nach welchen Landdotationen und Naturalien zu berechnen sind, werden für jede Provinz durch Beschluß des Provinzial-Landtages, vorbehaltlich der Bestätigung der Staatsregierung, festgestellt.

— Der Fournier'sche Ohrfeigeproceß ist, wie die „Post" mittheilt, im Sande verlaufen, insofern der Herr Oberkonsistorialrath die Appellation gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß zwar angemeldet, dieselbe nach wenigen Tagen aber wieder zurückgenommen hatte, so daß die betreffenden Acten gar nicht an das Kammergericht gelangt sind. — Das Erkenntniß erster Instanz ist somit längst rechtskräftig geworden und die Strafe von 300 Thalern wird sonach wohl auch bereits erlegt sein.

Pr.-Stargard, 3. Novbr. Heute fand hierselbst eine Versammlung von polnischen Geistlichen, Lehrern und Gutsbesitzern statt, welche zum Zwecke hatte, eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu Stande zu bringen, in die westpreußischen Schulen den polnischen Unterricht durchweg einzuführen und den deutschen zu verbannen, damit auf diese Weise die Provinz der polnischen Zunge erobert werde. Die Versammlung wurde in den Räumen der katholischen Schule abgehalten. Eine ähnliche Versammlung ist ja auch, wie wir hören, in Culm abgehalten.

Karlsruhe, 6. November. Die erste Kammer nahm in heutiger Sitzung die Gesetzentwürfe über eine höhere Besteuerung der Wanderlager (Hausir- und Reiselager) und über die Abschaffung der Personalhaft in bürgerlichen Rechtssachen an.

Oesterreich.

Wien, 5. November. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht im amtlichen Theile folgendes Telegramm aus dem Hauptquartier von Sutoara vom gestrigen Tage: Die Brigaden Dormus und Fischer halten heute Waffenruhe. Die Insurgenten von Sesic und Verblaje haben ihre Unterwerfung angekündigt und ist denselben aufgegeben worden, ihre Waffen bis heute Abend einzuliefern. Oberst Schoenfeld macht heute von Budua aus eine Demonstration gegen Bretic. Morgen wird eine allgemeine Bewegung gegen Pobori stattfinden. Der Verlust in dem gestrigen Kampfe bei der Einnahme von Sisic beträgt 2 Todte und 9 Verwundete, darunter 1 Offizier.

Pest, 4. November. Unterhaus. Auf eine Anfrage erklärte der Finanzminister Lonyay sich bereit, die industriellen Unternehmungen mit 4 Millionen Gulden aus Staatsmitteln zu unterstützen.

Lemberg, 5. November. Der galizische Landtag hat die Adresse im Wesentlichen nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. Die Wahlen für den Reichsrath werden morgen stattfinden.

Frankreich.

Paris, 5. November. Der Erzbischof von Paris hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er seine baldige Abreise nach Rom zur Theilnahme am Konzil anzeigt, die Zweckmäßigkeit des Konzils vertheidigt und verschiedene über dasselbe verbreitete Ansichten als falsch widerlegt. Der Erzbischof erklärt, man müsse das Verhältniß zwischen Kirche und Staat, wie es vom Konkordat festgestellt ist, aufrecht erhalten, trotz einzelner Mängel, welche man in diesem Verhältniß finden könne. In ihrem Patriotismus werden sich die Bischöfe an diese weisen Vorschriften zu halten haben, welche die wesentlichen Rechte und Interessen wahren. Die Annahme, daß die Majorität der Bischöfe die Unfehlbarkeit des Papstes durch Akklamation verkündigen und so der Freiheit ihrer anders denkenden Kollegen Zwang anthun werde, bezeichnet der Hirtenbrief schließlich als eine absurde.

Herr Ferdinand v. Lesseps vermählt sich mit dem zwanzigjährigen Fräulein Louise Helene Autard de Bragard

und zwar soll die Hochzeit am 25. November in Suez gefeiert werden, wobei die Kaiserin, welche mit Herrn von Lesseps entfernt verwandt ist, den Ehekontrakt mit unterzeichnen wird. Wie der „Figaro“ erzählt, hat die **Kaiserin** für diese Gelegenheit ein prachtvolles Hochzeitsgeschenk anfertigen lassen, nämlich eine fein ciselirte alterthümliche Trireme nach Art des venetianischen „Bucentaur“, aus massivem Silber. Um den Kiel herum sind, in verschiedenen Abtheilungen getrennt und in feinster Ciselirung die verschiedenen Arbeiten des Herrn v. Lesseps vom Beginn bis zur Vollendung des Suezkanals dargestellt und über dem Schiffe schwebt eine Ruhmesgöttin, von verschiedenen allegorischen Gestalten umgeben und Kränze in den Händen haltend. Das Ganze, mit ausgezeichnetem Geschmack ausgeführt, kostet 25,000 Francs.

— Es befinden sich in diesem Augenblicke acht **amerikanische Bischöfe** auf der Durchreise nach Rom in Paris.

Paris, 6. November. Rochefort ist heute Morgen hier angekommen.

Italien.

Florenz, 6. November. Das Unwohlsein des Königs dauert fort, ohne zu ernsten Besorgnissen Anlaß zu geben. Es haben sich Brustbeschwerden eingestellt.

Ueber die Frechheit der Briganten wird der „K. Z“ aus Palermo geschrieben: „Zwei wohl bekannte Banditen hatten seit längerer Zeit die Gegend von Montemaggiore in Sicilien unsicher gemacht u. zahlreiche dort stationirte Truppen hatten das Uebel wenig heben können. Nun erscheint eines Tages ein vornehmer Herr vor dem Kommandanten, giebt sich als Baron so und so zu erkennen und bittet um eine Eskorte der Karabinieri für sich und seinen Secretair, da sie eine Reise nach einer entfernten Gegend antreten müßten. Die Bitte wird gewährt, man macht sich auf den Weg und der Baron ist ebenso entzückt von dem Eifer und der Wachsamkeit seiner Begleitung, wie diese über die Leutseligkeit und Liberalität des hohen Herrn. Nach Montemaggiore heimgekehrt, hören die Soldaten zu ihrer nicht geringen Ueberraschung, daß ihre Schützlinge keine Anderen waren, als eben jenes edle Banditenpaar, und zur Bestätigung langte bald darauf ein höchst freundlicher Brief jener Herren an, in welchem sie für den geleisteten Beistand ihren wärmsten Dank aussprachen. Wie wenig berhaupt die Militärmacht ausreicht, die mit der Bevölkerung im Einverständniß stehenden oder sie terrorisirenden Banditen von Unthaten abzuhalten, beweist ein Vorfall in Lei auf Sardinien. Dort drangen am 17. Oktober zu nicht gar später Abendstunde etwa dreißig Briganten bis zur Wohnung des Bürgermeisters vor, umstellten dieselbe und unterhielten ein lebhaftes Gewehrfeuer, um jegliche Hülfe fern zu halten, während eine Abtheilung derselben n die Wohnung eindrang, den Widerstand des Hausherrn überwältigte und mit reicher Beute, 3000 Fr. in Gold und vielen Werthgegenständen, abzog.“

Spanien.

Madrid, 4. November. Wie der „Imparcial“ erfährt, besteht Admiral Topete in Folge einer heute Vormittags mit den übrigen Ministern gehabten Unterredung definitiv auf seiner Entlassung. Dem Vernehmen nach würde Prim die Leitung des Marineministeriums interimistisch übernehmen.

Madrid, 5. November. Eine Versammlung der Radikalen hat beschlossen, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß mit den Unionisten die Eintracht aufrecht erhalten bleibe. Die Versammlung hat einen von allen Anwesenden unterzeichneten Brief an Admiral Topete gerichtet, in welchem sie ihr Bedauern darüber ausdrückt, daß der Streit über die Kandidaturfrage denselben zum Rücktritt veranlaßt habe. Madoz sprach sich bei der Debatte dahin aus, daß ein Bruch zwischen den beiden Parteien die Erfolge der Revolution vernichten würde.

Dem „Imparcial“ zufolge hätte die Kandidatur des Herzogs von Genua zehn neue Anhänger gewonnen. — Die Regierung hat Befehl gegeben, Orense frei zu lassen und die Haft des Deputirten Serraclara in Verbannung umzuwandeln.

Großbritannien und Irland.

London, 5. November. George Peabody ist gestern im Alter von 74 Jahren gestorben.

Aus **Newyork** vom gestrigen Tage wird pr. atl. Kabel gemeldet: Die Republikaner in West-Virginien erhielten bei den Wahlen zur Legislatur die Majorität.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 5. November. Die Eröffnung der Kammer wird am 27. d. stattfinden. Die Rückkehr des Fürsten mit seiner Gemahlin, der Fürstin Elisabeth (die Hochzeit findet bekanntlich Mitte dieses Monats statt), wird schon vor diesem Tage erwartet.

Asien.

Jaffa, 3 November Der Kronprinz von Preußen ist heute Morgen wohlbehalten hier eingetroffen und wird nach kurzer Rast die Reise nach Jerusalem fortsetzen.

Jerusalem, 4. November. Der Kronprinz ist heute Mittag hier eingetroffen. Der Einzug in die Stadt war glänzend. Die türkische Garnison und ein Detachement preußischer Soldaten bildeten Spalier, die fremden Consuln, die Geistlichkeit und alle Behörden der Stadt begrüßten den Prinzen, auf dessen Wege sich eine zahllose Menschenmenge eingefunden hatte. Bald nach seiner Ankunft machte der Kronprinz einen Besuch am heiligen Grabe. — Es herrscht große Hitze.

Lokales und Provinzielles.

△ **Hirschberg**, den 8. Novbr. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten trug zunächst Herr Bürgermeister Prüfer den von ihm ausgearbeiteten sehr umfassenden und sorgfältig zusammengestellten Verwaltungsbericht pro 1868 vor, auf dessen interessanten Inhalt — da es nicht möglich ist, innerhalb der Grenzen dieses Berichts auf die Einzelnheiten des 1½stündigen Vortrags einzugehen — wir später zurückkommen. Der Vorsitzende, Apotheker Großmann, dankte dem Herrn Magistratsdirigenten im Namen der Versammlung, welche Letztere den Wunsch aussprach, daß der Verwaltungsbericht nicht blos in der Stadt die möglichste Verbreitung finde, sondern auch anderen städtischen Communen, deren Berichte ebenfalls hier eingehen kommen, zugeschickt werde. Demnach soll der Bericht in einer entsprechenden Anzahl von Exemplaren gedruckt werden.

In dem am 19. v. Mts. unter Leitung des Herrn Rathsherrn Conrad stattgefundenen Termin zum Verkauf des Latrinendüngers im Militär-Logishause hat Herr Inspektor ...ber für Herrn Rittergutsbesitzer Kramsta auf Lang-Hellwigsdorf das Meistgebot im Betrage von 125 rtl. pro anno abgegeben. Die Versammlung ertheilte den beantragten Zuschlag auf ... Jahre.

Einen an das Hospital ad St. Corpus Christi zu zahlenden Erbzins im Betrage von 1 sgr. 8 pf. und einen eben solchen an die Kämmereikasse im Betrage von 4 sgr. 8 pf. wünscht die betreffende Hausbesitzerin zum 25fachen Betrage abgelöst zu sehen. Ein ähnlicher Fall, in welchem aber der Besitzer erst später sich zu erklären gedenkt, liegt noch bei einem andern Grundstück, das ebenfalls einen Erbzins im Betrage von 1 sgr. 8 pf. zu leisten hat, vor. Magistrat, der über dergleichen Erbzinsleistungen sorgfältige Recherchen angestellt hat, beantragt nicht blos Zustimmung zur obigen bereits spruchreifen Ablösung, sondern auch Autorisation, solche Ablösungen (zum 25fachen Betrage) überhaupt ohne Weiteres erledigen zu dürfen. Die Versammlung ertheilte dem Antrage ihre Zustimmung, jedoch mit der Maßgabe, daß sie von der jedesmaligen Ablösung Kenntniß erhalte.

In dem Hartauer Dominial-Pachtkontrakte ist vorgesehen, daß alljährlich im Frühjahr und Herbst eine Gutsrevision stattfinde Die Herbstrevision ist am 20. v. Mts. erfolgt und hat ein befriedigendes Resultat ergeben, aber auch die Nothwendigket dargethan, daß im künftigen Jahre mit dem Bau des Schafstalles und einer Gesindestube wird vorgegangen werden müssen. Die Versammlung nahm von dem aufgenommenen Protokolle Kenntniß, ebenso von den Ergebnissen der letzten Revision der städtischen Spar-, Leihamts- und Hauptkasse. Die Sparkasse hat in den letzten zwei Monaten einen erfreulichen Aufschwung genommen. Monita hatten sich nirgends ergeben. Weitere Mittheilungen wurden über den Stand resp. Ausfall einiger Prozesse gemacht, worauf die überetatliche Bewilligung von 20 rtl. zur Aufstellung eines thönernen Ofens in der Männerstube des Armenhauses an Stelle des bisherigen schon sehr ausgebrannten eisernen Ofens erfolgte.

Die bisherigen 24 städtischen Petroleum-Lampen sind durch theilweise Umwandlung in Gaslaternen bis auf 17 reduzirt worden und es hat dadurch der Lampenwärter, welcher pro Lampe und Abend bezahlt wird, eine Schädigung erlitten. Auf die Bemerkung aus der Versammlung, ob es, da die Gasbeleuchtung sich verhältnißmäßig billiger stelle, nicht zweckmäßiger sein würde, sämmtliche Petroleum-Lampen in Gaslaternen umzuwandeln, erklärte der Herr Magistratsdirigent, daß man von Seiten des Magistrats, wenn die nöthigen Gelder zur Anlage vorhanden und bewilligt sein werden, sehr gern auf eine solche Umwandlung eingehen würde; Magistrat werde Sorge tragen, daß baldmöglichst alle Petroleum-Lampen kassirt werden; vorläufig handle es sich blos um ein Arrangement für den Winter. Die Versammlung genehmigte hierauf den magistratualischen Antrag, welcher vom 1. Novbr. bis zum 1. April monatlich 5 rtl. Entschädigung für den Lampenwärter beanspruchte.

Eine fernere Vorlage enthielt die Mittheilung, daß der Kasernenwärter Rausch am 2. d. M. das von seinem Vorgänger Will richtig übergebene Inventarium übernommen und die Kaution in derselben Höhe und Art, wie der Vorgänger, gelegt habe. Die Versammlung nahm hiervon Kenntniß und erklärte ihr Einverständniß mit Kautionshöhe und -Modus. Ebenso stimmte man der Verpachtung eines Hartauer Auenflecks bei.

Nachdem hierauf noch die vom Magistrat beantragte Ermächtigung zum öffentlichen Ausgebot einer an der Viehweide belegenen Parzelle ertheilt worden war, kam die weitere Bepfandbriefung der Güter Hartau und Schwarzbach zur Berathung. In der Sitzung der Finanzdeputation am 18. Oktbr. war die Mittheilung erfolgt, daß in Beziehung auf die städtische Anleihe die planmäßige Schuldentilgung von 1000 Thlr. pro anno für dieses Jahr erfolgt sei; ein durch Zahlung mittelst Obligationen herbeigeführtes Plus von 50 Thlr. werde im nächsten Jahre, in welchem somit nur 950 Thlr. getilgt werden dürfen, Ausgleichung finden. Ferner hatte die Deputation beschlossen, die 800 Thlr. betragenden Kaufgelder für die an Herrn v. Decker verkaufte Parzelle in 4prozentigen Pfandbriefen anzulegen und in dieser Weise dem Substanzvermögen der Kämmerei zu übereignen. Trennung in Substanzvermögen und Vermögen zu baaren Auslagen soll schon in der laufenden Rechnung der Kämmerei festgehalten werden. Was die Anleihe von 40,000 Thlr. betrifft, so scheint es geboten, nunmehr auch die Aufnahme des Restes im Betrage von 23,620 Thlr. baldmöglichst zu realisiren, und zwar schlägt Magistrat im Einverständniß mit der Finanz-Deputation vor, dies durch weitere Bepfandbriefung der Güter Hartau und Schwarzbach zu thun. Dem gegenüber wurde während langer Debatte in der Versammlung von der einen Seite aus der Antrag gestellt, vorerst eine Anfrage an die Preuß. Rentenversicherungsanstalt in Berlin über die Bedingungen ꝛc. zu richten, während eine andere Meinung in zweiter Linie auch die Ausgabe von Stadtobligationen festhielt. Von der Vertretung des Magistrats und der Finanzdeputation wurde entgegnet, daß man nach sorgfältiger Prüfung aller Mittel und Wege die Bepfandbriefung als das Sicherste und Beste gehalten. Da indessen die Ansicht Raum gewann, daß Ueberzeugung nach allen Seiten hin nichts schade, so waren schließlich die Vertheidiger der Vorlage behufs Beilegung der differirenden Meinungen mit der Majorität der Versammlung dahin einverstanden, vor def. Beschlusse zunächst die begehrte Anfrage bei der Preuß. Rentenversicherungsanstalt zu halten.

Bereits war es 5½ Uhr, als der letzte wichtige Punkt der Tagesordnung, die Vorlage wegen des Baues eines neuen 14klassigen Schulhauses, zum Vortrage kam. Bereits im März d. J. waren vom Magistrat und der Schuldeputation über den durch Ueberfüllung der ev. Stadtschule und die Verhältnisse der städtischen höheren Töchterschule nothwendig gewordenen Schulhausbau Verhandlungen gepflogen worden und am 2 April hatte die Stadtverordneten-Versammlung ihr Einverständniß mit den Vorschlägen der Schuldeputation und den vorläufigen Beschlüssen des Magistrats erklärt. Durch den Baurathsherrn Herrn Hälschner erfolgte sodann die Anfertigung der Anschläge, Zeichnungen und Skizzen. Am 23. Sept. kam namentlich auch die Begutachtung der verschiedenen in Aussicht genommenen Plätze — die Schützengärten, die Alberti'sche Wiese, der Bauunternehmer Pathe'sche, der Zimmermstr. Knoll'sche und der Schlabrendorff'sche Garten — in Betracht. Das Resultat hielt aus den verschiedensten Gründen die Schützengärten fest, woselbst die Anlegung einer neuen Straße an der Neumann'schen Besitzung und der Bau des Schulhauses mit der Front nach dieser Straße zu, sonst aber der Verkauf der übrigen Plätze projektirt wurde. Das neue Schulhaus würde die höhere Töchterschule und die 6 Mädchenklassen der ev. Stadtschule aufnehmen. Die Vorlage erging sich über die 3 Fragen: 1) Was gebaut werden soll; 2) Wie gebaut werden soll und 3) woher die Mittel zu beschaffen seien, ausführlich, und es wurde vom Magistratstische aus dringend die Erledigung gewünscht; indeß entschied sich der sehr vorgerückten Zeit wegen die Majorität der Versammlung schließlich für Vertagung der Sache und Anberaumung einer besonderen Sitzung, die Freitag, den 12. d. M., stattfinden soll.

Von Seiten der Stadtverordneten fehlten in der Sitzung nur 2 Mitglieder und auch der Magistrat war fast vollständig vertreten.

In der Gewerbe-Fortbildungsschule hierselbst wurden am vorigen Sonnabend die üblichen populären Vorträge, zu denen außer den Zöglingen auch andere Personen, die sich dafür interessiren, Zutritt haben, mit einem Vortrage des Herrn Lehrer Reimann „über Napoleon" für den bevorstehenden Winter eröffnet. Der Vortragende ging von der Jugend Napoleon's aus und zeigte, wie das Genie und Glück desselben bis zur Erlangung der Kaiserwürde und den ferneren Siegen sich Bahn brach, bis der Ausgang des Feldzuges nach Rußland dem stolzen Eroberer ein Ziel setzte. Das Schicksal der Franzosen im russischen Feldzuge wurde am Schlusse des sehr gediegenen und entsprechenden Vortrages ausführlich geschildert. Fernere interessante Vorträge werden folgen.

△ Die sogenannten „amerikanischen Röhrenbrunnen" oder „Rammpumpen", welche i. J. 1867 von Amerika aus zunächst in England bekannt wurden und Anwendung fanden, sind jedenfalls ursprünglich eine deutsche Erfindung. Bereits im Jahre 1831 erhielt, wie das Bresl. Gew.-Bl. mittheilt, Heinrich Melm, Studirender des Königl. Gewerbe-Instituts zu Berlin, ein Patent auf eine von ihm erfundene Rammpumpe, deren Röhren zwar aus Holz bestanden (schmiedeeiserne Röhren waren damals noch kein Gemeingut der Technik), die aber im Uebrigen ganz mit dem Prinzip der heutigen Rammbrunnen übereinstimmten.

In einem von C. Boner verfaßten, i. J. 1830 bei Theissing in Münster erschienenen Werke: „Vollständiger Unterricht über die Anlage der Bohr- oder artesischen Brunnen“, wird die Erfindung der Rammpumpe sogar noch weiter zurückgeführt, indem es in der Vorrede daselbst wörtlich heißt: „Merkwürdig ist, wie die Bohrpumpen hier in Münster in Aufnahme gekommen sind. Wilhelm Nigge, ein simpler Pumpenmacher aus Recklinghausen, bohrte i. J. 1815, ohne von Bohrpumpen Etwas zu wissen, zur Anlage eines Brunnens nach Wasser. Wie das Bohrloch nun schon beträchtlich tief in den Boden hineingetrieben war, gerieth er auf eine Wasserader; das Wasser quoll plötzlich oben aus dem Bohrloche hervor und hörte nach mehreren Tagen nicht auf zu fließen. Er gerieth deshalb auf den Gedanken, eine Pumpe unmittelbar über dem Bohrloche zu setzen, ohne einen Brunnen zu graben. Der Versuch glückte zwar, allein das Erdreich unten weichte zu sehr auf. Er rammte daher eine hölzerne Röhre, so tief er konnte, in das Bohrloch, setzte darauf die Pumpe, und somit war seine Bohrpumpe, die er Rammpumpe nannte, fertig. Der Stadtdirector, Freiherr v. Böselager, der von dieser sonderbaren Pumpe Nachricht erhielt, ließ kurz nachher durch denselben Nigge eine Bohrpumpe auf seinem Landgute Heesen bei Hamm schlagen und 1816 mehrere in Münster.“

Hier in Hirschberg beschäftigt sich Herr Glockengießermeister Eggeling mit der Herstellung von Rammbrunnen; er hat seit vorigem Sommer hier und in der Umgegend bereits über 20 dergl. gesetzt, die sich auch praktisch bewährt haben. Es befinden sich solche zu Reibnitz, Rubbank, Wernersdorf, Landeshut, Zieder, Lähn, Schreiberhau, Greiffenberg, Arnsdorf u. s. w. Die Herstellung der Brunnen ist äußerst einfach und mit nur geringen Kosten verknüpft. Selbstverständlich müssen die Bodenverhältnisse der Anlage, wenn dieselbe Erfolg haben soll, günstig sein.

Die tüchtige Praxis, welche Herr Eggeling in seinem Fache sich erworben, kommt hauptsächlich auch dem Feuerlöschwesen zu gut. In diesen Tagen wurde mit der von ihm erbauten 124. Spritze eine Probefahrt unternommen. Die Fahrt ging von hier aus über Gotschdorf und die „halbe Meile“ nach Boberröhrsdorf, woselbst das Werk probirt wurde. Diese ganz nach neuester Construction hergestellte, für die Gemeinde Gotschdorf bestimmte Spritze ist nicht nur mit Zubringer, Hanfschläuchen und Normalschrauben, sondern auch mit einer Rettungsleiter, Laterne und Signalglocke versehen und so eingerichtet, daß die Spritzenmannschaften beim Fahren bequem auf ihr Platz finden und doch zum Transport nur 2 Pferde erforderlich sind. Bei der Probefahrt bestand die Begleitung aus 12 Mann.

Die Gemeinde Seiffershau wird binnen Kurzem ein gleiches Werk von Herrn Eggeling erhalten, der in der jüngsten Zeit auch die Gemeinden zu Conradswaldau, Alt-Reichenau, Erdmannsdorf und Wüsteröhrsdorf mit ähnlichen Spritzen versorgt hat. Der Erbauer, der die Fortschritte im Feuerlöschwesen zu seinem besondern Studium macht, hat überall mit seinen Leistungen sich die vollkommene Zufriedenheit der Gemeinden erworben.

* Herr Musik-Direktor Elger in Hirschberg wird im Laufe des kommenden Winters im Tietze'schen Lokale zu Hermsdorf u/K., wie in vorhergehenden Jahren, 4 Abonnement-Concerte arrangiren. Die betreffende Subskription hierzu wird in Kurzem circuliren, worauf im Voraus ein geehrtes Publikum aufmerksam gemacht und ersucht wird, das Unternehmen durch recht zahlreiche Betheiligung möglichst unterstützen zu wollen. ....e.

— Bei einer Treibjagd in dem der Stadt Hirschberg gehörigen Revier Grünbusch, welche am 4. November d. J. von dem Pächter der Jagd, Herrn von Küster auf Lomnitz, gegeben wurde, hatte einer der Jagdgäste das seltene Glück, beim Treiben einer Dickung, ganz in der Nähe des durch seine Anlagen berühmten Kreuzberges, auf einem Stande 3 Füchse (eine alte Fuge und zwei Junge) zu erlegen. Nur wenige Jäger werden sich eines gleichen Falles zu erinnern wissen.

Görlitz, 5. November. [Militärisches.] Bekanntlig soll von jetzt ab die Besatzung der Festung Königstein vom 3. und 5. Armee-Corps gegeben werden und zwar giebt das Comnando für das Jahr 1870 das 5 Armee-Corps, für 1871 das 3. Armee-Corps und so fort. Vom 5. Armee-Corps wird das erste halbe Jahr das 1. Schlesische Jäger-Bataillon Nr. 5, das zweite halbe Jahr das Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 das Commando stellen; vom 3. Armee-Corps die Garnisonen Cottbus und Spremberg, ebenfalls je ein halbes Jahr und zwar jedesmal eine Compagnie. Die 1. Compagnie des 1. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 5 wird daher am 1. Januar 1870 von hier nach dem Königstein abrücken. (Kr.-Z.)

Breslau, 5. Nov. [Die außerordentliche Provinzial-Synode] für Schlesien wird, wie bereits gemeldet, sich am 13. d. M. constituiren, am 14. durch einen feierlichen Gottesdienst in der St. Elisabethkirche eröffnet werden und am 15. ihre Verhandlungen beginnen. Wie uns von verläßlicher Seite mitgetheilt wird, ist der Saal des Ständehauses zum Sitzungssaal ausersehen. Als Commissarius des landesherrlichen Kirchenregiments wird Herr General-Superindent Dr. Erdmann fungiren. Die Zahl der Mitglieder, in welcher Geistliche und Laien nach völlig gleichem Verhältniß vertreten sind, beträgt mit Einschluß der landesherrlich ernannten Ehrenmitglieder 70.

Die Dauer der Synode ist auf vierzehn Tage bis längstens drei Wochen festgesetzt; doch dürfte Angesichts der Ausdehnung u. Wichtigkeit der zu verhandelnden Gegenstände schon jetzt der letztere Termin als der zutreffendere zu bezeichnen sein. (Schl. Ztg.)

—[Wildschutz.] Die bedenkliche Abnahme des Rehwildes in den schlesischen Forsten veranlaßt das hiesige Landrathamt, eine Regierungsverordnung zu republiciren, nach welcher, um der fortschreitenden Ausrottung des Rehwildes durch unpflegliche Behandlung und dessen rücksichtslosem Abschießen zu begegnen, das weibliche Rehwild vom 1. November jeden Jahres ab bis zu einem später seitens der Regierung bekannt zu machenden Tage der Eröffnung der Jagd in jedem nächsten Jahre geschont werden muß. Eine Uebertretung dieser Prohibitiv-Verordnung wird mit einer Geldbuße von 10 Thalern, eventuell verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft.

— [Falsche Kassenscheine.] Die bekannte Fabrik von Räucher-vanillen-Papiere in Rochlitz in Sachsen hat in neuester Zeit „Schwedische Reichsbank-Kassenscheine“ als Räucherpapier nachahmen und solche in Schweden einführen lassen. Obgleich eine Sendung von 2000 Stück dieser Papiere mit Beschlag belegt und verbrannt worden sind, so hat sich die schwedische Regierung doch veranlaßt gesehen, in Folge dessen den Antrag zu stellen, geeignete Maßregeln zu ergreifen, um eine Verbreitung derartiger Räucherpapiere im Lande zu verhüten. Die schwedische Gesandtschaft in Berlin hat bereits beim Norddeutschen Bunde über die sächsische Fabrik Beschwerde eingereicht. — Die erwähnten Kassenscheine ähneln übrigens den preußischen ungemein und erscheint es daher um so mehr angemessen, vor ihnen zu warnen, da aller Wahrscheinlichkeit nach der Verfertiger auch hierher dieses Papier gelangen lassen wird.

Breslau, 6. Novbr. [Ueber den Aufenthalt des Königs in Pleß] wird uns von dort berichtet: Für Freitag den 5. November war eine Jagd arrangirt, zu welcher Se. Majestät der König mit dem Fürsten von Pleß, dem königlichen Gefolge und den übrigen geladenen Gästen des Fürsten, den Herzögen von Ujest und von Ratibor, den Prinzen Heinrich IX. und XIII. Reuß, den Grafen zu Stolberg-Wernigerode, von Maltzan, Hans Heinrich XIX. von Hochberg-Fürstenstein, von Kleist,

Morgens um 9 Uhr in sieben zweispännigen Jagdwagen zunächst in die sogenannte neue Fasanerie am Lonkauer Damme, fuhren. Hier wurden drei Treiben auf Fasanen gemacht und darauf im Freien ein Dejeuner, an dem auch Damen theilnahmen, eingenommen. Von hier begab sich die Jagdgesellschaft in das Jagdrevier Czarne Doly bei Staude, wo noch ein Treib- und ein Streifjagen abgehalten wurde. Das Wetter war äußerst ungünstig — es regnete und stürmte den ganzen Tag — und beeinträchtigte das Ergebniß der Jagd wesentlich; dennoch hielt Se. Majestät in erfreulichster Rüstigkeit bis zum Schluß derselben aus. — Uebrigens verlief die Jagd mit der hier gewohnten Präcision und Eleganz, und lieferte zur Strecke 20 Rehböcke, 242 Hasen, 680 Fasanen, 2 Rebhühner, 7 Kaninchen, 1 Fuchs, 1 Eule, zusammen 953 Stück, wovon Se. Maj. der König 7 Rehböcke, 32 Hasen, 1 Kaninchen, 95 Fasanen, 1 Eule, zusammen 136 Stück erlegt hatte. Der Rückweg wurde in fünf vierspännigen Equipagen über Brzestz zurückgelegt, wo wieder eine von den Kreisbewohnern errichtete, vom Ortsgeistlichen, dem Schulzen, der Schuljugend und vielen Ortseinsassen umgebene schöne Ehrenpforte passirt wurde. Die Rückkehr nach Pleß erfolgte um 4 Uhr 45 Minuten, worauf um 6 Uhr Diner im Schloß stattfand. Die Tafelmusik führte das Trompeter-Corps des Schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2 aus.

Aus Pleß, vom 6. November Abends wird uns telegraphisch gemeldet: Se. Majestät der König hat heut in den Plesser Oberforsten erlegt: 1 Auerochsen, 1 Achtzehnender, 1 Sechszehn-, 1 Zehnender, 2 Achtender, 12 Stück Wild, 5 Stück Dammwild, 1 Hauptschwein, 4 angehende Schweine, 11 grobe Sauen, 9 geringe Sauen, zusammen 48 Stück.

(Schles. Ztg.)

R. Neumarkt. Wir sind in der Lage, von einer Communal-Einkommensteuer zu berichten, welche zum 1. Januar 1870 in unserer Stadt auf Grund der Städteordnung vom 30. Mai 1853 ins Leben tritt zur Aufbringung des durch die Einnahme aus dem städtischen Vermögen nicht zu deckenden Geldbedarfs für Gemeindezwecke, wozu ebenfalls freier Elementar-Unterricht und sämmtliche übrigen Schulbedürfnisse, sowie die freie Aufnahme sämmtlicher hiesiger Gesellen und Dienstboten in's städtische Krankenhaus gehören. Die Annahme des Regulativs ist auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten erfolgt und Seitens der Königl. Regierung zu Breslau die Genehmigung desselben ertheilt worden. Von dieser Steuer sind nur servisberechtigte Militärpersonen des aktiven Dienststandes mit Ausnahme der Militär-Aerzte rücksichtlich ihres Einkommens aus einer Civil-Praxis, Geistliche, Kirchendiener und Elementar-Lehrer und alle Diejenigen, die an und für sich steuerpflichtig sind, sofern ihr der Steuer zu unterwerfendes Gesammt-Einkommen nicht mehr als 50 Thaler beträgt, ausgeschlossen. — Am letzten Theil unserer westlichen Stadtmauer, der diesen Sommer dem Fortschritt weichen mußte, sieht das dorthin erbauete städtische Hospital nunmehr seiner baldigen Vollendung entgegen. Die Hauptfront ist der Junkernstraße zugekehrt, während die Hinterfront nach der Promenade hinüber ragt. Es ist ein mehrere Stockwerke hohes, im Kirchenstyl erbautes Gebäude und enthält eine ziemliche Anzahl freundliche Wohnräume, Betsaal und verschiedene andere Räumlichkeiten. Die Giebel schmücken weiße Steinkreuze. Dem Vernehmen nach soll der Umzug aus dem alten Hospital in das neue am 21. d. M. erfolgen, bis wohin der innere Ausbau vollendet wird. Baumeister ist der hiesige Maurermeister Hampel. Das Gebäude wird eine Zierde der durch Beseitigung der Stadtmauer entstandenen Straße. — Trichinen! Vor Kurzem erkrankte der Geselle und ein Lehrling eines hiesigen Fleischers vom Genuß von Schweinefleisch. Die von hiesigen Aerzten, sowie in Breslau in dem Schweinefleisch angestellte Untersuchung hatte dasselbe als trichinös befunden. Der Lehrling ist bereits wieder wohl und der Geselle befindet sich fast wieder hergestellt, doch ist ein panischer Schrecken unter alle Schweinefleisch-Verehrer gefahren, den erst die Zeit besänftigen kann und Manchem, der sein „Schweinchen im Trockenen" hat, dieses verleidet.

⊥ Schweidnitz. Da die Wasserfrage von so allgemeinem wie wesentlichen Interesse für die Einwoherschaft ist, so dürfte über die Anlegung der Röhrenleitung etwas zu erfahren ebenfalls von Interesse sein. In einer der Verhandlungen des Magistrats-Kollegiums im Sommer des Jahres 1719 wurde von Seiten der Geschworenen folgender Antrag eingebracht: „Nachdem man neulich bei Besichtigung gemeiner Stadtwälder im Felkenhau wahrgenommen, daß der sogenannte breite Brunnen, wenn solcher geräumt werden sollte, sehr viel Wasser geben würde, so könnte solches durch eine Röhre oder Erdrinne von ungefähr 30 Ellen über die Straße auf George Scholtze's Aecker, dann in das Dorf Bögendorf und folglich in den Bach bis in unseren Mühlgraben geleitet werden, wovon bei solcher ungewöhnlichen Dürre einige Verbesserung des Wassers zu hoffen sein möchte." Resolution senatus. Dieser Brunnen und die Gelegenheit des Orts soll durch einige Deputirte mit Zuziehung des Kunstmeisters besichtigt werden, ob sich solches nach gethanen Vorschlägen praktiziren lassen möchte. In einer gleich zu Anfang des Jahres 1720 abgehaltenen Sitzung kam die Anlegung einer Röhrenleitung von den Bögenbergen, wo man vorher zwei Quellen durch Deputirte hatte untersuchen lassen, zur Sprache. Die Kosten der Herstellung wurden auf die Summe von 187 Gulden veranschlagt, die man nicht zu hoch erachtete, falls die Stadt auf diese Weise einen rechten Wasserschatz gewinnen könnte. Die Anlage wurde bald darauf vorgenommen. Nachdem man die Röhrenleitung von den Bögenbergen bis zur Stadt beendet hatte, wurde am 14. Juni desselben Jahres darüber berathen, auf welchem Wege dieselbe nach dem Mittelpunkt der Stadt geführt werden sollte, ob durch das Striegauer- oder das Bögenthor; man entschied sich für das Letztere. Es sollte vor der Apotheke ein Röhrbassin aufgerichtet, das Wasser von da in eine Cisterne bei der Stadtwaage und dann entweder die Hoch- oder Langenstraße hinunter bis in einen Sumpf bei dem Niederthore geführt werden. In Beziehung auf diese Röhrleitung lagen in den späteren Verhandlungen noch mehrere Gesuche vor. So reichte der Gerichtsscholz Wutge und mehrere Bauern aus Bögendorf ein Promemoria ein, in welchem sie sich über den Schaden beklagten, der ihnen durch Einlegung der Röhren über ihre Grundstücke entstanden, und um ein „anderweitiges ergiebiges Aequivalent" baten. Besonders geschah dies von Seiten des gedachten Gerichtsscholzen, dem die Röhre über seine ganze Wiese gelegt und zugleich zwei kleine Teiche kassirt worden waren. Die Commune beschloß nach Befund der Sache eine Vergütigung eintreten zu lassen. — Dem Convent der Ursulinerinnen gab man auf seine Bitte, eine kleine Röhre in das Terrain des Stifts zu legen, einen bejahenden Bescheid. — Sollte nun, wie wir Alle hoffen, das Jahr 1870 dasjenige sein, in welchem man die Wasserfrage der Jetztzeit lös't, so wäre dies gerade 150 Jahre später, also ein und ein halbes Jahrhundert; leider kann man nicht ermitten, wie viel Wasser täglich in jener Zeit konsumirt worden, — jetzt konsumirt Schweidnitz täglich 30—40,000 Kubikfuß Wasser, da jedoch erfahrungsgemäß die Einwohnerschaft, seit Schweidnitz nicht mehr Festung ist, im Verhältniß zur Zeit sich bedeutend vermehrt hat und dieses Wachsthum sich voraussichtlich noch bedeutend steigern wird, so ist bei diesen Anlagen auf eine tägliche Konsumtion von 70—80,000 Kubikfuß Wasser Bedacht genommen worden.

Vermischte Nachrichten.

(Zum Morde bei Pantin.) Traupmann hat keine weiteren Geständnisse gemacht, Nur ist der Polizei ein an den Mörder gerichteter Brief in die Hände gefallen. Die, welche

den in deutscher Sprache abgefaßten Brief geschrieben, scheinen nicht gewußt zu haben, daß die Polizei Alles, was die Gefangenen erhalten, genau durchsuchen läßt, denn das Schreiben war einfach mit der Post gekommen und die Adresse an „Monsieur Traupmann, Paris, Prison de Mazas." In demselben wird Traupmann benachrichtigt, daß das Feld, in welchem sich die Leiche des Johann Kink befindet, jetzt umgeackert ist, so daß jede Spur verschunden ist und er über sein Schicksal ganz beruhigt sein kann. Das Schreiben wird in den Prozeß-Acten figuriren. Für die Untersuchung ist dieser Brief von großer Wichtigkeit, da es bis jetzt ihr einziger Beweis ist, daß Kink Vater wirklich ermordet worden ist. Auch in Sulz (Elsaß) hat die Untersuchung wegen Kink's Vater neue Anhaltspunkte erhalten. Die Staatsanwaltschaft von Kolmar hat nämlich dahin die vor sechs Jahre gemachte Photographie von Kink Vater und die in Mazas aufgenommene einzig ächte Photographie von Traupmann geschickt. Diese Abbildungen wurden den drei Zeugen vorgehalten, welche aussagen, daß sie Traupmann zu Sulz gesehen haben. Die unter ihnen befindliche Frau Lävert, Gastwirthin in genannter Stadt, hat sofort die zwei Personen erkannt, die eines Tages, Ende August, bei ihr eingekehrt und, nachdem sie gegessen und getrunken, nach Sennheim zu weiter gegangen sind. Die beiden andern Zeugen haben nur Traupmann erkannt. Der Commissar von Sulz wird nun neuerdings seine Nachsuchungen auf Ottweiler richten.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben dem Vermessungs-Revisor v. Kwiatkowsky zu Torgau den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem früheren Kirchenvorsteher, Schuhmachermstr. Elsner zu Lüben, jetzt zu Liegnitz, dem Chaussee-Aufseher Kaltenbrunn zu Neustadt O.-Schl. und dem Kreis-Executor Reinhardt zu Waldenburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der Firma Schellers Söhne zu Leubnitz (Kgl Sächs. Gerichtsamt Werdau), sowie über das Privatvermögen der bisherigen Theilhaber ders., Friedrich August Scheller jun. und weil. Franz Hermann Scheller das., Termin 18. Dezbr. c.; über das Vermögen des Zimmermstr. Heinrich Lischewski zu Osterode in Ostpr., Verw. Rechtsanwalt Alscher, T. 12. Nov.; des Kaufm u. Fabrikbes. Robert Klostermann zu Rattmannsdorf (Kreisger. Merseburg), Verw. Kaufm. O. Peckolt in Merseburg, T. 12. Nov.; des Kfm. Friedrich Geiseler zu Charlottenburg, Verw. Kfm. Wicht in Berlin, T. 13. Nov. c.; des verstorbenen Steindruckers Friedrich Saalbach zu Eisenach (Großherzogthum Sachsen-Weimar), T. 7. Febr. 1870; des flüchtig gewordenen Kfm. Carl Moritz Scherzer zu Rochlitz in Sachsen, T. 24. November.

Todmorden. Der „Manchester Examinier" meldet die Zahlungseinstellung des Fabrikanten William Jackson mit ungefähr 2000 £ Passiva. — Manchester. Die Passiva der kürzlich als fallit gemeldeten Firma L. Clayton u. Sons betragen 8000 £ und die von Percival Makinson u. Comp. etwa 4000 £.

Eine Schwurgerichtsverhandlung zu Landsberg a. d. W.

(Schluß.)

M. H.! Diese Idee ist so abenteuerlich, daß man davor zurückschrecken sollte. Der Zeuge Matz sagt uns ausdrücklich, daß Henschel ihm keinen Auftrag gegeben, für ihn Hölzer anzukaufen. Wenn man nun die Ueberzeugung nicht haben kann, daß Henschel hat kaufen wollen, dann fällt die Sache von selbst in sich zusammen. In Betreff des Göhring und Mundt aber fehlt aller Zusammenhang und jedes Motiv. Fragen wir uns, was ist denn hier eigentlich geschehen, so läßt sich gar nicht konstatiren, ob absichtlich Unrichtigkeiten in die Bücher hineingebracht sind, und daß solche Veränderungen stattgefunden, die etwas objektiv Falsches enthalten. Die Annahme, daß etwas falsch sei, beruht lediglich auf den Angaben des Lange'schen Buches. Dieses Buch aber verdient keinen Glauben, denn es befinden sich darin ebenfalls Aenderungen und Korrekturen. Die Angeklagten haben niemals zugestanden, daß sie Fälschungen gemacht haben, sie haben nur gesagt, daß die Bücher nicht stimmten, und daß sie dieselben berichtigen wollten. Daß man aber übereinkommt, zu berichtigen, ist kein Eingeständniß, wir haben gefälscht. Daraus, daß bei einzelnen Nummern Abweichungen vorgekommen sind, können Sie eine Fälschung nicht folgern, denn das ist, wie Sie sich überzeugt haben, häufig vorgekommen. Daß der Kämmerer Richter, der sich am Terminstage ein Forstbuch von Henschel gefordert, um sich Notizen daraus zu machen, dieses Buch erhalten hat, ist ein weiterer Beweis für die Unschuld des Angeklagten, denn Richter hatte kein Recht, sich das Buch zu fordern. Sollte der Angeklagte also so kopflos gewesen sein, ihm das Buch zu verabfolgen, wenn er wußte, daß es Fälschungen enthielte? Wesentlich spricht auch gegen die behauptete Fälschung, daß man im Falle einer solchen beim Vertuschen derselben doch auch die richtige Zahl hineingebracht haben würde. Eben so spricht dagegen die Aussage des Zeugen Petermann. Die Anklage legt erhebliches Gewicht auf die Aussage des Zeugen Richter. Ich glaube, wenn Sie unbefangen darüber urtheilen, so sind Sie nicht in der Lage, den Richter für eine Person anzusehen, der man auch nur einigen Glauben schenken könne. Denn, wenn man einen Menschen, der sich offen feindselig gegen eine Person ausgesprochen hat, der es in seinem Hasse gegen diese Person bis zu den abscheulichsten Drohungen hat kommen lassen, wenn man diesen Menschen als einen klassischen Zeugen ansehen wollte, dann würde alle Rechtssicherheit aufhören. Was würde man von einem solchen Menschen sagen, wenn er als Entlastungszeuge aufträte. Wie charakteristisch ist das Benehmen Richters am Tage nach dem Versteigerungstermin! Hat er sich etwa benommen wie Jemand, der da weiß, wie leicht dergleichen Irrthümer vorkommen können? oder hat er, was seine Pflicht war, dem Bürgermeister gleich Kenntniß von der Sache gegeben? — nein, er hat seine Anschuldigung erst in der schadenfrohesten Weise in der Stadt herumgebracht — alles Dinge, die das Richter'sche Zeugniß schwer erschüttern.

Der Vertheidiger kommt hierauf auf die übrigen Entlastungsbeweise zu sprechen, unter anderem auch auf das Gutachten des Dr. phil. Ziureck aus Berlin, welcher die in den Büchern vorgenommenen Aenderungen und Rasuren mikroskopisch untersucht hat, und meint, daß dieses Gutachten für die Feststellung des Thatbestandes gar keinen Werth habe. Da die Bücher nicht sogleich mit Beschlag belegt, vielmehr noch bei ferneren Terminen gebraucht und durch hundert Hände gegangen seien, so habe man nicht die allergeringste Gewähr dafür, daß dieselben sich bei der späteren Beschlagnahme noch in demselben Zustande befunden hätten, wie damals, und es ließe sich also gar nicht feststellen das, was ursprünglich gewesen ist.

Nach einer einstündigen Rede schloß der Vertheidiger sodann mit den Worten: „Schließlich bitte ich Sie, daß Sie als Richter alle diese Umstände aufs Gewissenhafteste erwägen und die so schwer geprüften Angeklagten ihren Familien zurückgeben und damit ihre Ehre wiederherstellen, die hier durch Parteiinteressen schwer gekränkt ist. Erwägen Sie, bevor Sie die Fragen beantworten, die Ihnen gestellt werden sollen, daß man als Richter nur von solchen Grundsätzen sich darf leiten

Nebst zwei Beilagen.

…ssen, denen man sich selbst beugen würde, wenn man einmal in solche Lage käme, wie die Angeklagten Wenn Sie diese Grundsätze nicht hätten, so hörte jede Rechtssicherheit auf, und es könnte sich ereignen, daß, wenn einmal die sociale Bewegung, die jetzt aller Orten sich kundgibt, noch mehr überhandnehme und die Leidenschaften sich entfesselten, wir auf der Anklagebank andern Leuten gegenüberständen, die solchen Grundsätzen weniger Gehör schenkten, als wir. Ich bitte um die Freisprechung aller drei Angeklagten."

Die Geschworenen erkannten nach etwa halbstündiger Berathung auf Nichtschuldig, welchen Urtheilsspruch das Auditorium mit lebhaftem Beifall anhörte. Die Angeklagten wurden sofort aus der Haft entlassen. Die Verhandlung hatte gegen 12 Stunden gedauert.

Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

Fortsetzung.

„Das sind wirre Linien," begann die Wilderin, „die Dein Leben durchkreuzen. Bis jetzt ist es gut gewesen, wenn Du auch eine Doppeltrauer gehabt hast. Bis jetzt ist es friedlich und gut gewesen, doch hier ist ein Strich, der geht von Deinem nächsten Verwandten aus und bringt viel Unglück über Dich. Aber es geht auch Einer neben Dir her, der meint es eine lange Zeit gut — und er vereinigt sich mit Dir — aber das ist locker und segenlos! Wirre Linien, wirre Linien! — hab' lang' so bewegtes Leben nicht gesehen — und wo kommt's her — wo anders, als vom Herzen, von der Liebe — hahaha, daß Ihr Kinder doch gar zu oft an diesem Geheimniß zu Grunde geht. Möcht's Dir erklären, doch Du glaubst es nicht, und Deinem Schicksal entgeht es nicht!"

Else sah die Alte erstaunt an. „Ach, erklärt, Mutter Wilderin, Ihr habt mich neugierig gemacht, und nun ich etwas weiß, möch' ich auch Alles wissen."

„So seid Ihr, neugierig, aber ohne Glauben — was soll ich Dir erklären, Du verstehst es doch noch nicht, und denkst, Dir geht es anders wie Allen; es ist überall dieselbe Geschichte, dasselbe Geheimniß, das unbändige Blut! Geh', hol' Deinen Begleiter herein, sonst wird es Euch zu spät, der Mond geht früh unter, Ihr habt länger denn eine Stunde zu laufen."

Else rief Hermann herein und stellte sich dann in die Thüre, mit ängstlicher Miene den Fuchs im Auge behaltend, dessen Gesellschaft ihr sehr unheimlich war — sie hätte jetzt Alles dafür hingegeben, zu Hause statt in dieser Lage zu sein, es war ihr so ängstlich zu Muth, als hätte sie eine Sünde mit diesem Gang und dem Erforschen der Zukunft begangen — und doch war das von der alten Wilderin Gehörte so unklar und allgemein, daß sie es fast schon vergessen hatte, oder doch sich keine Rechenschaft davon geben konnte. Sie blickte mit gespannter Aufmerksamkeit um sich und horchte ängstlich auf jedes Geräusch, mit Herzklopfen auf die Erlösung aus ihrer unheimlichen Lage wartend.

Hermann war indeß zu der Wilderin getreten und hatte auf dem berühmten Schemel Platz genommen, während die Alte dieselben Ceremonien mit ihm machte, wie mit Else; sie sagte ihm dann ähnlich unklare, warnende Worte und fand seinen Lebenslauf noch wirrer, wie den des Mädchens, ja erschreckend, so daß sie bald ihn, bald die Linien der Hand anstaunte.

Hermann, der an die Kunst der Wahrsagerin nicht glaubte, belächelte ihr Treiben und war froh, als sie ihn mit einem „Seid auf Eurer Hut" entließ; — er drückte ihr ein Geldstück in die Hand und wollte mit Else, sich verabschiedend, gehen.

„Ich will Euer Geld nicht, Kinder, es brennt; — das Geld ist der Nagel zu manchem Sarge und zu Eurem auch, — nehmt Euer Geld wieder, Junker, ich mag es nicht behalten."

Hermann lachte und bat die Alte, nicht zu scherzen, sie würde es wohl auch brauchen."

„Nicht so, wie Ihr, — denkt an mich! Nehmt Ihr es nicht wieder, so muß ich es vergraben!"

„Macht, was Ihr wollt, Wilderin — und gute Nacht!"

Die alte Wahrsagerin stand vor der Hütte und blickte lange den beiden Dahinschreitenden nach, — es war ihr, als wandelten Schatten hinter ihnen her, Bilder aus der Zukunft, blutige und wahnsinnige Gestalten, hervorgebracht durch die Herrschaft des Geldes, diesen Fluch der Welt, wie sie es nannte, und unglückliche Liebe, die mit wirren Linien in Beider Leben geschrieben stand, — dann ging sie an eine sandige Stelle des Waldes in der Nähe ihrer Wohnung, auf der kein Gras wuchs und kein Halm stand, machte eine kleine Grube und verscharrte das Geldstück, das sie von Hermann erhalten.

Hatte die alte Wilderin wirklich ein Auge, das in die Zukunft sah, oder war es nur das Vermögen, aus dem Treiben der Menschen und den Umständen, die es begleiteten, mehr zu folgern und zu ahnen, wie Andere? Thatsachen konnte sie wohl nicht vorhersagen, aber mit tiefer Menschenkenntniß Allgemeines prophezeien, wo ihr ein Anhalt durch die Personen selbst geboten wurde, an den sie anknüpfte und warnte und der ihre Ahnungen belebte. — Die Alte hatte die Menschheit und die Natur erforscht und so aus Allem eine Kenntniß erworben, die sie in roher Form und mit Geheimnißkrämerei verwerthete.

Fortsetzung folgt.

mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch. —

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von 1/2 Pfd. 18 sgr., 1 Pfd. 1 rtl. 5 sgr., 2 Pfd. 1 rtl 27 sgr., 5 Pfd. 4 rtl. 10 sgr., 12 Pfd. 9 rtl. 15 sgr., 24 Pfd. 18 rtl. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 sgr., 24 Tassen 1 rtl. 5 sgr., 48 Tassen 1 rtl. 27 sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr., in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Ed. Groß, Gust. Scholtz; Altenburg i. Sachs. bei Rebske; in Neurode bei Wichmann; in Patschkau bei Theophil Kaul; Liegnitz bei Erich Schneider; in Görlitz bei Ro[...] Lange; in Striegau bei Wilh. Tietze; in Greifenberg bei Eduard Neumann; in Landeshut [...] E. Rudolph; in **Hirschberg** bei **Paul Spe[...]** (vis-à-vis dem Kgl. Kreisgericht) u. **Gustav Nörlinger** (Hirten- u. Schützenstraßen-Ecke) und in al[len] Städten bei Droguen-, Delicatessen- u. Spezereihändl[ern].



15094.

Wehmuthsklänge

bei der Wiederkehr des Todestages unserer heißgeliebten Tochter und Schwester,

Frau *Auguste Hildebrandt* geb. *Wiesner*,

Ehegattin des Königl. Hof-Schieferdeckermeisters **Gustav Hildebrandt** zu Berlin, welche daselbst am 9. November 1866 gestorben ist.

Was bleibt uns, wenn alle Sterne schwinden,
Wenn das Lebensschiff ein Sturm bedroht,
Wenn im dumpfen Ton die Glocken künden,
Daß ein Herz vom Herzen riß der Tod?
Glaube, du läßt uns nicht untergehen,
Linderst, Balsam spendend, jeden Schmerz,
Denn das Leid, was hier uns kann geschehen,
Schickt uns ja ein liebend Vaterherz.

Was bleibt uns, wenn viele heiße Thränen
Schon benetzt ein theures, stilles Grab,
Und der Liebe Klagen und ihr Sehnen
Nicht dem Leben giebt, was sank hinab!
Hoffnung bleibt uns, winkt mit grünen Kränzen,
Deutet tröstend hin zu Sternenhöh'n,
Hoffnung steht an uns'res Lebens Grenzen,
Hoffe, Pilger, auf ein Wiederseh'n.

Theure **Tochter, Schwester!** schon entschwunden
Sind der Jahre drei, daß Dich der Tod,
Fern von uns, nach kurzen Eh'standsstunden,
Führte zu dem schön'ren Morgenroth.
Liebe zaubert heut in frischen Farben
Uns Dein heißgeliebtes, theures Bild,
Uns're Wunden werden nie vernarben,
Bis uns dort vereint **ein** Glanzgefild.

Wenn dem Greise sich, dem Lebensmüden,
Längst ersehnt, der Todesengel naht,
O! dann folgt er gern, es ist hienieden
Für ihn längst gereift der Jugend Saat;
Aber wenn in frischer Lebensfülle
Uns der Tod die theure Tochter raubt,
Was giebt's dann, das uns're Thränen stille,
Was erhebt das schwer gebeugte Haupt?

Glaube, Hoffnung! uns von Gott gesendet,
Ihr nur spendet Balsam für das Herz,
Durch euch wird das tiefste Leid beendet,
Mildert auch den herbsten Erdenschmerz;
Ihr nur seid es, die am heut'gen Tage
Uns erheben in dem tiefen Leid,
Glaube, Hoffnung, rufen: „nicht verzage,
Dort verwandelt sich der Schmerz in Freud'".

Sind von Crommenau auch wir verzogen,
Hat begleitet uns Dein liebes Bild;
Theure **Tochter, Schwester!** nie gelogen
Hast die Liebe Du, so sanft und mild
Hast Du uns beglückt im ganzen Leben,
Ruhe sanft! im fernen, stillen Grab',
Dort wird's einst ein **Wiedersehen** geben
Wenn auch hinsinkt unser Pilgerstab.

Warmbrunn, den 9. November 1869.

Gottlieb Wiesner, Partikulier, } als
Eleonore Wiesner, } trauernde Eltern.
Mathilde Wiesner, als trauernde Schwester.

Worte der Liebe!

Ein Jahr, schmerzvoll, traurig, stille,
Ist nun dahin, seit mir der Tod
Die Gattin, voller Lebensfülle,
Die treue Gattin, nahm. O Gott!

Du bist entnommen diesem Erdenleiden,
Die Du ertrugst in Christo Sinn;
Entflohen Deines Lebens Freuden,
Auf die Du blicktest dankbar hin.

Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden,
An Gottesfurcht, an Mutterliebe reich;
Mit Dir ist mir das Theuerste geschieden,
Der Todes-Engel kam und Du warst bleich!

Schlaf' sanft und wohl! Ruh' aus in Gottes Arme,
Du Edle, von dem Wirken dieser Welt;
Ich stehe hier, versenkt im tiefsten Harme,
Und denke Dein — die Wehmuthsthräne fällt.

Hirschberg, den 9. November 1869. [15188.

Bernhard Bittner, Maler und Vergolder.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

15124. Heut Morgen 10 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Julie** geb. **Geisler—Paezolt**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Striegau, den 6. November 1869.

Pfohl, Post-Secretair.

15142.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 6. d. M. entschlief sanft im Herrn unsere gute Gattin, Schwester und Schwägerin, die verehelichte Frau Gerichtsschreiber **Schmidt, Ernestine** geb. **Reichstein**, zu Hermsdorf u. K., in ihrem 47. Lebensjahre.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese betrübende Nachricht statt besonderer Meldung.

Hermsdorf und Warmbrunn, den 7. November 1869.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigungsfeier findet Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, statt.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Schmiedeberg. D. 18. Okt. Jggs. Ernst Reinh. Herrm. Grun, Zimmerges. hier, mit Jgfr. Ernest. Paul. Müller. — D. 31. Ernst Ed. Köhler, Fabrikweber hier, mit Paul. Marie Emma Haak.

Landeshut. D. 24. Oktbr. Joh. Konz, Haushälter zu Vogelsdorf, mit Aug. Paul. Emilie Leisner das. — D. 25. Carl Aug. Scharf, Schmiedeges. zu Schreibendorf, mit Ernest. Carol. Weist zu Johnsdorf. — D. 31. Carl Heinr. Robert Tschorn, Schuhmacher hier, mit Bertha Krämer hier — Jggs. Johann Ernst Alex. Behnke, Privat-Secretair zu Liegnitz, mit Jgfr. Marie Aug Louise Geisler hier. — D. 1. Nov. Jggs. Osw. Rösner, Tischlermstr. hier, mit Jgfr. Anna Maria Clara Köhler hier. — Franz Jos. Klinner, Tischlermstr. hier, mit Amalie Bertha Siegert hier. — Friedr. Engel, Tagearbeiter zu Vogelsdorf, mit Joh. Juliane Weigel das.

Bolkenhain. D. 24. Oktbr. Jnw. u. Wwr. Joh. Gottl. Schmidt zu O.-Wolmsdorf, mit der verw. Frau Christ. Friedr. Springer, geb. Werner, hier. — D. 31. Jnw. Carl Wilhelm Reimann zu Wolmsdorf, mit Ernest. Friedr. Frommelt das. — Fabrikarb. Aug. Wilh. Haselbach, mit Christiane Caroline Hamann hier.

Goldberg. D. 17. Oktbr. Schäferknecht Klein aus Wolfsdorf, mit Frau Ernest. Hilbert, geb. Kühn, vom Ziegenberge. — Tuchscheerges. Weinert, mit Joh. Goldmann. — D. 18. Korbmachermstr. Schimpke, mit Jgfr. Christ. Bartsch a. Wolfsdorf. — Klempnermstr. Kuhnig aus Lähn, mit Jgfr. Minna Freitag. — Schneidermstr. Klühe, mit Frau Pauline Vogt, geb. Engels. — D. 24. Tagearb. Herrmann aus Wildschütz, mit Jgfr. Christ. Hensel aus Neudorf.

Friedeberg a. Q. D. 31. Oktbr. Wwr. Heinr. Nitschke, Schuhmachermstr. in Lähn, mit Jgfr. Ernest Henriette Rosalie Lachmann.

Geboren.

Schmiedeberg. D. 3. Okt. Frau Zimmerges. Förster in Hohenwiese e. S — D. 10. Frau Getreidehändler Gräbel hier e. S. — D. 15. Frau Schuhmachermstr Flegel hier e. T. — Frau Schuhmachermstr. Urbitzsch hier e. T., todtgeb. — D. 18. Frau Fuhrmann Holzbächer hier e. S. — Frau Tagearbeiter Vater hier e. S. — D. 19. Frau Bleicharb. Waste hier e. T. — Frau Tagearb. Neigenfind hier e. T., todtgeb. — Frau Drucker Reintsch hier e. T. — D. 20. Frau Weber Wiesner in Hohenwiese e. S. — D. 28. Frau Kaufm u. Fournierschneidebes. Virgin hier e. T., todtgeb. — D. 29. Frau Häusler Kallinich in Hohenwiese e. S.

Landeshut. D. 17. Oktbr. Frau Stellmachermstr. Kammler zu Hartmannsdorf e. T. — D, 19. Frau Gasthofbes. Gerber hier e. T. — D. 25. Frau Schuhmachermstr. Schubert hier e. T. — D. 26. Frau Jnw. Simon hier e. T. — D. 28. Fr. Jnw. Ende zu Krausendorf e. S. — D. 30. Frau Häusler Müller zu Leppersdorf e. S. — Frau Kutscher Schnabel hier Zwillingstöchter. — D. 31. Frau Jnw. Priese hier e. S. — D. 2. Novbr. Frau Kaufmann Pusch hier e. S.

Bolkenhain. D. 10. Oktbr. Frau Freistellbes. Rudolph zu Ndr.-Wolmsdorf e. S., Gustav Oswald, welcher den 1 Nov. starb. — D. 13. Frau Ackerbes. Wenke hier e. T. — D. 21. Frau Freihäusler Schön zu Schönthälchen e. T., Anna Paul., welche am selbigen Tage starb. — D. 26. Frau Schmiedemstr. Bauch zu Ober-Wolmsdorf e. T., Paul. Bertha, welche den 30. starb. — D. 29. Frau Färber u. Drucker Baumgart hier e. T. — D. 31. Frau Jnw. Hamann zu Kl.-Waltersd. e. S.

Goldberg. D. 18. Septbr. Frau Oberamtmann Petzel a. Wolfsdorf e. T., Elisab. Paul. Marianne Emilie. — D. 27. Frau Bauergutsbes. John aus Wolfsdorf e. T., Anna Emilie Ernest. — D. 1. Okt. Frau Ackerpächter Schoz e. T , Marie Paul. Louise. — D. 9. Frau Kaufm. Streit e. S., Wilhelm Gotth. Emil Max. — Frau Bauergutsbes. John aus Wolfsdorf e. S., Richard Erdmann. — D. 10. Frau Schneidermstr. Hübner aus Wolfsdorf e. S., Gust. Herrm. Paul. — D. 16. Frau Schäfer Ludewig aus Neudorf e. T., Marie Paul. Alw.

Friedeberg a. Q. D. 21. Septbr. Frau Fabrikarb. Müller e. S. — D. 25. Frau Horndrechslermstr. Neumann e. T. — Frau Schuhmacher Vogt e. S. — D. 28. Frau Handelsmann Procke aus Marklissa e. S. — D. 5. Okt. Frau Gärtner Apelt in Röhrsdorf e. T. — D. 20. Frau Tischlermstr. Henkel in Röhrsd. e. T. — D. 26. Frau Haus- u. Ackerbes. Vogt e. S. — Frau Grenzaufseher Rauch e. S.

Gestorben.

Boberröhrsdorf. D. 19. Okt. Heinr. Aug., den 21. Okt. Carl Wilh., Zwillingssöhne des Stellenbes. Latzke, ersterer 3, letzterer 5 Tage alt.

Boberullersdorf. Das ungetaufte Mädchen des Häusler Baumert, 8 T.

Schmiedeberg. D. 9. Okt. Jgfr. Anna Bertha Machleidt in Hohenwiese, 16 J. 2 M. — D. 18. Carl Gottlob Berger, Kattundrucker, 42 J. 11 M. 22 T. — D. 19. Hr. Friedrich Wilh. Leopold, gewes. Müllermstr. u. Gastwirth hier, 77 J. 2 M. 22 T. — D. 21. Jggs. Friedr. Wilh. Grönke, Fabrikweber hier, 28 J. 5 M. 22 T. — Joh. Beate geb. Trenkler, Ehefrau des Tagearb. Neumann, 50 J. 1 M. 3 T. — D. 25. Herrm. Aug. Alb., S. des Weber Wiesner in Hohenwiese, 3 T.

Landeshut. D. 20. Oktbr. Frau Maria Rosina Taube, geb. Scharf, Ehefr. des Schmiedemstr. Franz Taube zu Leppersdorf, 70 J. 8 M. — D. 21. Julius, S. des Schankwirth W. Eckert hier, 8 J. — D. 24. Frau Christ. geb. Wiesner, Ehefr. des Tagearb. C. Vogt zu Vogelsdorf, 50 J. 8 M.

Bolkenhain. D. 12. Okt. Gust. Rob., S. des Zimmerm. Hoffmann hier, 15 T. — D. 13 Carl Friedr. Wilh., S. des Fabrikarb. Neumann hier, 2 M. 14 T. — Gerbergef. Carl Friedr. Hartmann im Kreis-Krankenhause zu Kl.-Waltersdorf, 48 J. 9 T. — D. 14. Anna Rosina Göllrich ebendas., 72 J. — D. 16. Tuchmachermstr. Jggs. Carl Jul Wernitzer, 51 J. 4 M. — D. 20. Fabrikarb. Carl Aug. Jung hier, 27 J. 2 M. 5 T. — Inw. Joh. Christ. Benj. Höschen zu Kl.-Waltersdorf, 64 J. 6 M. 18 T. — D. 28. Aug. Eleonore Charlotte, geb. Grän, Ehefr. des Weber Kluge ebendas., 44 J. 9 M. 20 T. — D. 25. Wilh. Emil, S. des Hausbes. u. Handelsmann Schenke, 6 J. 6 M. 16 T. — D. 27. Wwr. Maurer Christ. Ehrenfr. Püschel, 70 J 6 M. 20 T. — Paul. Aug., T. des Tischlermstr. Wolff, 5 J. 5 M. 26 T. — D. 29. Frau Henr. Carol. geb. Hiersemenzel, Ehegattin des Maurermstr. u. Partikulier Herrn Bürgel. 46 J. 10 M. 14 T.

Goldberg. D. 19. Oktbr. Dr. med. & chir. Herr Adam Gustav Alex. Thebesius, 44 J. 2 M. 23 T. — D. 22. Verw. Frau Schneidermstr. Christ. Henr. Schelze, geb. Schmidt, 70 J. 15 T. — D. 24. Cigarrenmacherin Jgfr. Ernest. Henriette Volkmann, 25 J. 1 M. 10 T. — Unverehel. Joh. Elisabeth Renner, 64 J. 4 M. 1 T. — D. 25. Verw. Tagearb Juliane Achnet, geb. Weise, 64 J. 4 M. 2 T.

Friedeberg a. Q. D. 19. Septbr. Gust. Ewald, S. des Weißgerbermstr. Nerger, 4 M. 13 T. — D. 20. Frau Joh. Christ. geb. Scholz, Ehefr. des Hausbes. Wiesner, 48 J. 2 M. — D. 24. Frau Joh. Renate geb. Ulrich, Ehefr. des Handelsmann Petermann, 63 J. — D. 27. Jgfr. Paul. Emilie Kiesewalter, einz. T. des Hausbes. Aug. Kiesewalter, 24 J. 3 M. 19 T. — D. 30. Wilh. Paul., S. des Böttchermstr. Krusch in Egelsd., 11 M. — D. 8. Okt. Adolph Bruno, hinterl. S. des verst. Messerschmied Paul, 5 J. 27 T. — D. 12. Anna Elisabeth, T. des Fleischermstr. Herm. Walter, 4 M. — D. 16. Frau Marie geb. Linke, Ehefr. des Hndelsm. Gust. Lehmann, 28 J. 10 M. 8 T. — D. 21. Ida Maria Selma, T. d. Kgl. Post-Exped. Adalb. Backoffner, 10 M. 21 T. — D. 28. Frau Joh. geb. Elsner, Ehefr. des Ziegelmeister Förster in Egelsd., 51 J. 3 M. 5 T.

Goldentraum. D. 15. Okt. Anna Rosina verw. Nixdorf, geb. Kuttner, hinterl. Wittwe des weil. Joh. Gottfr. Nixdorf, Tagearb. u. Inw., 73 J. 10 M. 16 T. — D. 17. Frau Joh. Christ. Länder, geb. Trautmann, hinterl. Wwe. des weiland Hslr. u. Tagearb. Länder zu Neudorf am Gröditzberge, 74 J. 9 M. 28 T. — D. 19. Julius Paul, S. des Stellenbesitzer u. Steinbrucharb. W. Baum zu Euphrosinenthal, 2 J. 5 M. 9 T. — D. 22. Gotthold Leberecht, S. des Hausbes., Weber u. Chorgeh. H. Schäfer, 10 J. 2 M. 28 T.

Literarisches

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 12. November, Nachmittags 2 Uhr.

Vorlage, betreffend den Bau eines Schulhauses.

Großmann, St.-V.-Vorst.

15150. Den 14. November: **Freireligiöser Vortrag** von Prediger Czerski in Friedeberg a/Q. **Der Vorstand.**

15130. **Frauen-Verein.**

Wir bitten die verehrten Gönner und Freundinnen des Vereins, welche die freundliche Absicht haben, uns Kleiderstoffe zu geben, dringend und ergebenst, es möglichst bald zu thun, damit wir unsere Einrichtungen darnach treffen und mit dem Arbeiten beginnen können.

Hirschberg, den 8. November 1869.

Der Vorstand.

gez **Antonie Tscherner.**

Nachträglich sind für die hiesigen Abgebrannten bei dem Ortsrichter Dittmann eingegangen: von der Gemeinde Stonsdorf 6 rtl. 28 sgr., von der Gemeinde Crommenau 10 rtl. 1 sgr. Straupitz, den 5. November 1869.

Berichtigung.

In der Danksagung in Nr. 129 Ins. Nr 14864 von ...tersdorf ist noch beizufügen: „Auch danken wir Herrn Gutsbesitzer Pätzold für Beschaffung von 2 Ehrenstäben zur Begleitung der neuen Fahne."

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Den 16. December a. c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamts-Locale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von

Nr. 12433 bis inclusive Nr. 12696

statt.

Wer bis zu diesem Termine sein zur Auction gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamtes zu melden.

Hirschberg, den 15. October 1869. 14130.

Der Magistrat.

15099. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Maurerpolier Alexander Krebs gehörige Grundstück Nr. 1023 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 27. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der **Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerthe von **35 Thlr.** veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 31. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 2. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

15032. Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß das Dienstverhältniß des früheren Försters Perschke zu dem Lagationsrath Herrn v. Bernhardi zu Cunnersdorf beendet ist.

Hirschberg, den 4. November 1869.

Wentzel, Rechtsanwalt,
als Bevollmächtigter des Herrn v. Bernhardi.

15155. **Nothwendiger Verkauf,**
außerhalb der Zwangsvollstreckung.

Das früher dem Häusler Ehrenfried Geisler, jetzt dessen minderjährigen Kindern gehörige Grundstück Nr. 58 zu Cunnersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 3. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,19 Morgen Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird **am 7. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr,** in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 3. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Scholz.

Bau- u. Nutzholz-Verkauf.

Wir beabsichtigen, eine Partie Bau- und Nutzhölzer entweder im Ganzen oder in folgenden fünf Parzellen zu verkaufen:

I. Parzelle 226 Stämme, meist Nadelholz	Taxe	347 Thlr.	14 Sgr.	6 Pf.
II. Parzelle 305 Stämme, meist Nadelholz	„	427 „	23 „	-- „
III. Parzelle 141 Stämme, meist Nadelholz	„	177 „	10 „	— „
IV. Parzelle 235 Stämme, meist Nadelholz	„	335 „	8 „	6 „
V. Parzelle 152 Stämme Pappeln	„	243 „	13 „	— „
Summa		1531 Thlr.	9 Sgr.	— Pf.

Bis zum 30. November c. nehmen wir Kaufofferten darauf aus freier Hand entgegen, dagegen soll der Ueberrest

Dienstag den 6. December c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause

hierselbst an den Meist- und Bestbietenden im Wege der Licitation verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind in unserem Geschäftszimmer jederzeit einzusehen.

Lähn, den 5. November 1869. 15125.

Der Magistrat.

Oelgemälde-Verkauf und Auktion.

Wegen Aufgabe einer großen Kunsthandlung habe ich circa **25 Stück geschmackvoller, guter Salon-Oelgemälde** in prachtvollen Goldrahmen **im Hotel zum „weißen Roß", Nr. 3, bis Donnerstag den 11. d. M.** zum Verkauf ausgestellt.

Diejenigen Oelgemälde, welche bis zu diesem Tage nicht verkauft sind, werden bestimmt

Donnerstag den 11. November c., früh von 10 Uhr ab,

in demselben Lokale durch den Herrn Auktions-Kommissarius Hartwig öffentlich meistbietend versteigert.

Hirschberg, den 8. November 1869.

15154. **C. Röhr** aus Breslau.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl Oldenburg'schen Forstrevier Reichwaldau in den Forstorten Tannenberg und Brand, am

15. d. M., von früh 9 Uhr ab,

nachstehende Holz-Sortimente zur öffentlichen Versteigerung kommen: 93 Stück schwache Nadelholzstämme,
156 „ „ kieferne Klötzer,
16 „ fichtene Stangen,
½ Klftr. kiefern Knüppelholz,
36 Schock Eichen-Schälholz,
64 „ birkenes Schlagreißig,
37¾ „ kiefern Abraumreißig und
9 Stück weiche Langhaufen.

Der Verkauf beginnt beim Loose No. 1 im Judenbusche.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
14897. Bieneck.

15024. Es werden **Mittwoch, als den 17. November,** früh von 9 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung, auf den zum Gute Nr. 8 zu Tschirnitz bei Jauer gehörigen Wiesen nachstehende Hölzer auf dem Stock verauctionirt werden, als: 46 Linden, 4 Erlen, 4 Birken, 2 Kirschbäume und 130 Stück Eichen, worunter sich sehr viele für Stellmacher und Bauunternehmer eignen.

15148. **Eine in Hirschberg oder Umgegend gut gelegene, bereits eingerichtete, frequente Restauration od. Gasthof wird sofort zu pachten, oder auch zu kaufen gesucht durch den Commissionair Herrmann Bürgel in Landeshut.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

15108.

Sterbe = Kasse

der vom Staate concessionirten und unter staatlicher Controle stehenden

Deutschen Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Es können Capitalien von 50 Thlr. an bis zu jeder beliebigen Höhe versichert werden. Die Aufnahme erfolgt vollständig **kostenfrei**. Die Beiträge gehen **nie verloren**.

An Beiträgen sind zu entrichten:

Für 50 Thaler, wenn das Mitglied bei der Aufnahme alt ist:

20 Jahre vierteljährl.	7 sgr.	— pf.	50 Jahre vierteljährl.	17 sgr.	6 pf.
30 " "	8 "	9 "	60 " "	27 "	6 "
40 " "	12 "	— "			

und ermäßigen sich die Beiträge vom vierten Jahre an durch den Gewinnantheil alljährlich mehr und mehr.

Zur Annahme von Anträgen sind bereit:

In **Hirschberg:** C. Brendel & Co.
" do Otto Krause.
" **Schmiedeberg:** Julius Hallmann.
" **Lauban:** C. Reiche.
" **Greiffenberg:** Gustav Jankowitz.
" **Goldberg:** Müller, Uhrmacher.

Empfehlung.

15141. Nachdem ich meinen Umzug von Schreibendorf nach hier vollständig bewirkt habe, sage ich den freundlichen Bewohnern von Schreibendorf und in den Nachbardörfern für die mir zeither gegebenen Beweise der Liebe, der Freundschaft und des Wohlwollens den herzlichsten Dank und bitte, dasselbe Wohlwollen auch meinem Nachfolger, dem Müllermeister und Mühlenbesitzer Herrn Geier, den ich als einen achtbaren und reellen Mann kennen gelernt habe, angedeihen zu lassen. — Gleichzeitig empfehle ich mich einer hochverehrten Einwohnerschaft von Landeshut und der Umgegend zu geneigtem Wohlwollen, indem ich, in meinem Gasthofe zum Schwert hierselbst, den Ansprüchen meiner geehrten Gäste durch Reellität und Billigkeit gerecht zu werden, mir jederzeit werde angelegen sein lassen. Landeshut, den 5. November 1869.

Der Müllermeister **Traugott Kluge**,
Besitzer des Gasthofes zum Schwert.

Lebensversicherungs-Bank f. Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Nov. 1869 64,250000 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Nov. 1869 sechszehn Million. "
Jahreseinnahme pr. 1868. . . . 2,779355 "
Dividende der Versicherten im J. 1869. . . 39 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
A. Scholtz in Jauer,
Rektor A. Gellrich in Landeshut,
Albert Jüttner in Schmiedeberg,
G. Kaminsky in Striegau,
15156. Ziebig u. Co. in Waldenburg.

15111. Tarif d. Vermieth.-Bureaus v. **Otto Krause**, Hirtenstr. 16. Dienstboten zahlen bei **10 bis 15 bis 20 bis 25, über 25 rtl. Lohn** an Gebühren nur 5 — 7½ — 10 — 15 sgr., bei Meldung 1 Sgr. Einschreibegeld. Brotherrschaften nur bei Auftragsertheilung 2 Sgr. 6 Pf. Einschreibegeld.
Meldungen werden erwartet.

15174.

Für Zahnleidende!

Den vielfachen Nachfragen zur Mittheilung, daß ich bereits von meiner Reise zurück u. in **Warmbrunn täglich**, in **Hirschberg Donnerstags**, sowie **Montag, Dienstag** und **Mittwoch, den 15., 16.** und **17.** d. M., in **Titz's Hôtel zum weißen Roß**, zu consultiren bin.

L. Neubaur, pract. Zahnkünstler in Warmbrunn,
vis-à-vis dem Militair-Kurhause.

15189.

Warnung.

Ein Schwindler, Müllergesell **Heinrich Bellack** aus Törmersdorf bei Rothenburg, reist in dieser Gegend mit dem Vorgeben, in meinem Auftrage zu reisen, und pumpt Gastwirthe, Lohnkutscher 2c. so stark an, als nur möglich. Indem ich nun hiermit erkläre, mit diesem Menschen in keinerlei Verbindung zu stehen, überlasse ich es Jedem, demselben so viel Geld als er braucht, aber nicht auf meinen Namen, zu borgen.

Diese Annonce diene zugleich als Antwort auf die, mir in dieser Angelegenheit zugegangenen schriftlichen und mündlichen Anforderungen, indem ich nicht gesonnen bin, Briefe in dieser Sache zu beantworten, noch etwa Porto auszulegen.

Lähn, den 6. November 1869.

August Schwedler, Mühlbauer.

14822. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß am heutigen Tage die Auflösung der Geschäftsverbindung zwischen dem Apothekenbesitzer Herrn Roehr und mir stattgefunden hat, und ich meine Apotheke, Schildauer- (Bahnhof-) Straße, neben der Post, heut eröffnet habe.

Hirschberg, den 1. November 1869. **H. Dunkel**, Apothekenbesitzer.

15104.

Apotheke in Groß-Hartmannsdorf.

Nachdem mir von der Königl. Regierung die Genehmigung zur Eröffnung meiner neu errichteten **Apotheke** in Groß-Hartmannsdorf ertheilt worden ist, empfehle ich dieselbe in vorkommenden Fällen zur gefälligen Benutzung.

Groß-Hartmannsdorf, den 4. November 1869.

W. Stremler.

Geschäfts-Eröffnung.

Durch käufliche Uebernahme der **Stadt-Mühle** erlaube mir mit heutigem Tage sämmtliche **Mehl-, Gries-, Graupen-** und **Futter-Fabrikate** zu zeitgemäß billigsten Preisen hiermit ergebenst zu offeriren; bemerke zugleich, daß **Lohnmüllerei** gegen übliches Mahlgeld auch fernerhin angenommen wird. Der Erhaltung des bereits früher bestandenen **Detail-Verkaufs**, verbunden mit **Getreide-Einkauf** und **Umtausch**, werde bemüht sein, ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen. 15140

Landeshut, den 1. November 1869. **R. Peisker.**

Extrafahrt von Görlitz nach Berlin

Sonnabend den 13. November, Mittags 1 Uhr 15 Min., 15133

Ankunft in Berlin 5 Uhr 36 Min.; Billets, gültig zur Rückfahrt bis einschließlich Mittwoch den 17. November, **in II. Wagenklasse 3 Thlr., in III. Wagenklasse 2 Thlr.**, können die um 10 Uhr 5 Min. und 1 Uhr 6 Min. mit der Gebirgsbahn ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner erhalten.

J. Breithor, Redacteur in Görlitz.

15050.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche mir noch Geld schulden, werden hiermit aufgefordert, bis zum 1. December d. J. ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich genöthigt bin, die Säumigen Einem Königlichen Kreis-Gericht zu übergeben.

Pilgramsdorf, den 4. November 1869.

Gustav Ullrich.

15176. Zu **allen weiblichen Handarbeiten** empfiehlt sich **Emma Friede.**

Jetzt wohnhaft beim Hrn. Kaufm. Stenzel, 3 Treppen hoch.

15145. Nachdem sich meine Ehefrau, **Anna Hein** geb. **Titz**, von mir entfernt hat, erkläre ich hiermit, daß ich keinerlei Schulden für sie bezahle.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich Dienstboten, welche sich meine Frau zur Bequemlichkeit hält, nicht verlohne.

Liebenthal, im November 1869.

Carl Hein jun., Sattler und Wagenbauer.

Plagwitz, den 5. November 1869.

15151. **Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs an Naturalien und Materialien, bestehend in:

Butter, Reis, Gerstenmehl, Weizenmehl, Haidegrütze, Hafergrütze, Graupen, Hirse, Bohnen, Bier, Roggenbrot, Semmel, Sahne, Milch, Talgseife, grüner Seife, Soda, Stärke, Steinkohlen, Leder, Rüböl, Lichten und Stroh,

für die unterzeichnete Anstalt pro 1870 soll im Licitationswege an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Sonnabend den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

in hiesiger Anstalt angesetzt.

Die Lieferungsbedingungen sind vom 11. d. M. ab in den Stunden von 11 bis 12 Uhr im Bureau einzusehen.

Die Administration der Provinzial-Irren-Pflege-Anstalt.

15097. Ich wohne jetzt **Rosenau Nr. 12**, im Hause des Herrn **Eschrich**. **Emmler**, Büchsenmacher.

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.** 11386

Annoncenbureau von **Eugen Fort in Leipzig.**

15103 In einer großen Stadt Schlesiens soll in einem Viertel, welches 20,000 Einwohner zählt, eine Apotheke errichtet werden. Die Herren Pharmaceuten, welche auf dieselbe reflektiren, wollen sich unter Chiffre **L. H. 19** durch die **Annoncen-Expedition von Sachse & Comp.** in **Breslau** melden.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein hier gelegenes Haus, worin seit 30 Jahren ein rentables Spezerei-, Material- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 4 heizbare Stuben, 3 Kammern und einen großen Bodenraum, dazu gehört noch ein 1 Morgen großer Obst- und Grasegarten.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen bei **Gustav Ullrich.**

Pilgramsdorf, den 4. November 1869.

Post-Station. 15049.

15033. Ein neugebautes, dreistöckiges **Haus** mit Hinterhaus, in einer der belebtesten Vorstädte von Liegnitz gelegen, im Vorderhause ein eingerichtetes rentables Materialwaarengeschäft, im Hinterhause Bäckerei und eine englische Drehrolle zur Benutzung, mit großem Hofraum, eigener Pumpe, ist mit sämmtlichem Inventar bei geringer Anzahlung preiswürdig zu verkaufen. Frankirte Anfragen bei

Otto Bergs, Liegnitz, Goldbergerstraße 3.

13830. **Haus-Verkauf.**

Ein neu erbautes dreistöckiges Haus mit zwei Verkaufsladen, Hinterhaus nebst Stallung und großem Hofraum, auf einer der belebtesten Straßen Goldbergs, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

G. Schumann in Goldberg in Schl.

14633. Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine gut frequentirte **Seifensiederei** sofort vortheilhaft aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des „Boten" unter **F. M. 94** franco.

15144. Das **Haus** 256 zu Grunau ist veränderungshalber zu verkaufen. Es enthält 2 Stuben, Stall, Gewölbe u. Scheune, mit 1½ Morgen Garten und Wiese.

Das Nähere beim Eigenthümer. **Carl Schröter.**

15096. **Ungarische Weine** empfiehlt billigst **Edmund Bärwaldt.**

15017. Einen Satz gebrauchte **Räder**, nebst starken eisernen Axen, verkauft **H. Müller** in Schmiedeberg.

15014. **Liegnitzer Kraut** verkauft sehr billig **E. Wennrich**, Mühlgrabengasse.

Herrn Dr. J. G. POPP,
praktischer Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Durch 8 Jahre gebrauche ich Ihr

Anatherin-Mundwasser*)

und habe seit dieser Zeit auch nicht einmal Zahnschmerz, an welchem ich früher doch fortwährend litt; dies der beste Beweis für die Güte dieses Fabrikates.

Trotz des hohen Preises ist es mir unentbehrlich geworden, und ersuche Sie daher um Zusendung von neuen 6 Flaschen dieses wohlthätigen Wassers, was auch gut wäre, wenn es minder bemittelte Leidende benutzen könnten.

Ersuche um schnelle Zusendung und zeichne
mit Hochaehtung

Budweis. **Paul von Faerber.** Gutsbesitzer.

*) Zu haben in Hirschberg bei
305 **F. Hartwig**, Hof-Friseur.

Leibbinden aus **Gesundheits-Flanell**, eigene Construction, die practikabelsten zum Tragen, bei 15127. **Ludwig Gutmann**, Langstraße 45 u. 46. chir. Bandagist.

Zur gefälligen Beachtung!

14879. Einem hochgeehrten Publikum, sowie den Handelsleuten von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in diesem Jahre einen bedeutenden Posten sehr schöne **Rheinische Wallnüsse** dort gekauft und selbst getrocknet habe. Bei vorkommendem Bedarf bitte ich daher, Bestellungen auf gute Waare bei mir anzubringen. Preise berechne ich billigst und reell. Liegnitz, im November 1869.

G. Kühn,
Goldberger Straße 16, im evangelischen Vereinshause.

Dr. Richter's Electromotorische
Zahn-Halsbänder,
um Kindern das Zahnen zu erleichtern. à Stück 10 sgr.
Oswald Heinrich in Hirschberg, **Theod. Hankel's** Wwe. in Freiburg, **E. Rudolph** in Landeshut, **Rud. Fiedler** in Goldberg. 11454.

Einem geehrten Publikum empfehlen wir unser auf das Beste assortirtes **Leder-Lager**. Namentlich machen wir auf schwarze **Kalbleder** von vorzüglicher Qualität, zu Damenstiefeln sich eignend, besonders aufmerksam. Trier'sches und deutsches **Sohlleder, Brandsohlleder**, schwarze und braune **Kipse**, sowie **Fahlleder** empfehlen wir in bester Waare zu den billigsten Preisen.

A. Flahault & Co.,

15098. Langstraße Nr. 7 in Hirschberg in Schlesien.

15122. **Filzstiefeletten** für Damen, elegant und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt **H. Bruck.**

15177. Wie in voriger No. dieses Blattes bereits mitgetheilt, beginnt

heute, Dienstag den 9. November,

der Verkauf bedeutend im Preise herabgesetzter, **nur reeller Kleiderstoffe jeden Genres, fertiger Damenmäntel, Jaquettes zc.,** und wird derselbe **ununterbrochen bis Weihnachten** fortgesetzt.

Musterkarten liegen zur besseren Uebersicht in unseren Lokalen bereit.

Gebrüder Friedensohn,
Langstraße 1.

15082. **Ball-Roben,** abgepaßt, sowie **Tüll, Gaze, Tarlatan, Crêp-Liß, Mull** zc. empfiehlt in größter Auswahl

Carl Henning, Hirschberg, Bahnhofstraße.

14743. **Zu Neujahr**

ist eine vollständige, sehr gut gehaltene **Laden-Einrichtung** für Spezeristen billig zu verkaufen.

Warmbrunn. **J. Schnorr.**

Schweizer-Kräuter-Magen-Elixir, Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen,

Fabrik à Genève (Schweiz),

nach alten berühmten Klosterrecepten angefertigt. Durch ärztliche, chemische und Privatbescheinigungen ist ersteres, das **Magen-Elixir,** besonders Denjenigen, welche mit **Magen-,** sowie **Unterleibsbeschwerden** und den daraus entstehenden weiteren Zuständen behaftet, sowie zweites, die **Brust-Caramellen,** allen an **Brust-affectionen,** als **Husten, Heiserkeit** zc. Leidenden angelegentlichst empfohlen und weise ich auf den bei mir, sowie in den Niederlagen unentgeltlich in Empfang zu nehmenden Prospect hin. Renommirte Geschäftsleute, welche die Fabrikate gegen angemessene Provision zum Verkauf übernehmen wollen, ersuche, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden. 15109.

Gustav Hantschek, Berlin, Kurfürstenstr. 48,
General-Depositär für Deutschland, Oesterreich, Rußland zc.
Depot in Hirschberg bei **Paul Spehr.**

14155. **Wiener Apollo-Kerzen,**

das Pack sowohl in Wiener Gewicht a 33 Loth, als auch in Zoll-Gewicht a 30 Loth;

Aurora-Kerzen,
Belmontine-Kerzen,
Compositions-Kerzen,
Transparent-Kerzen,

in Packeten zu 4, 5, 6 und 8 Stück, in den besten Qualitäten, zu den billigsten Preisen bei

Hermann Günther.

15147 **Bekanntmachung.**

Eine **Dampfmaschine** (Wandmaschine) zu sechs Pferdekraft, von der Wilhelmshütte gebaut, nur zwei Jahre im Betrieb gewesen, ist wegen Vergrößerung der Anlage preiswürdig zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in der Exped. des Boten.

Neue schott. Heringe, in vorzüglicher Qualität, a Stück 6 pf. bis 1 sgr., 15171.
dieselben marinirt, a Stück 9 pf. bis 1¼ sgr.,
bei **G. Wiedermann's Nachfolger.**

15186. **Spielwaaren, in größter Auswahl, empfiehlt**
H. Bruck, Galanterie= und Kurzwaaren=Handlung.

Corsetts für Damen, von 12 sgr. an, in moderner u. gediegener Waare; **Cravatten, Shlipse** u. **Schleifen;** wollene u. baumwollene **Jacken** und **Hosen,** weich u. warm, welche die nicht reizen u. nicht durch's Waschen einlaufen, die wollenen weiß u. farbig; **Gummi=Schuhe,** in allen Größen u. nur bestes Fabrikat; **Buckskin=** u. **Düffel=Handschuhe** für Damen, Herren u. Kinder, empfiehlt in größter Auswahl und reellster Waare zu den solidesten Preisen
15126. **Ludwig Gutmann,** Langstraße 45 u. 46.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu $^1/_3$ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Hâvre 1868.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. ℔ Topf.	$^1/_2$ engl. ℔ Topf.	$^1/_4$ engl. ℔ Topf.	$^1/_8$ engl. ℔ Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à Thlr. — 27 $^1/_2$ Sgr.	à Thlr. — 15 Sgr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des **AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTES** nicht anderes Extract **UNTERSCHIEBE,** befindet sich auf **ALLEN** Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron **J. von LIEBIG** und Dr. **M. von PETTENKOFER** als **BÜRGSCHAFT** für die **REINHEIT, AECHTHEIT** und **GÜTE** des **LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACT.**

Nur wenn der Käufer auf **DIESE** Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte **AECHTE LIEBIG'SCHE FLEISCH-EXTRACT** zu empfangen.

DELEGATE.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. 11722.

Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in **beiden Apotheken,** Langstrasse und Schildauer Strasse, bei **A. Edom** und in der Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter & Brust-Geleé

als diätische Hausmittel besonders zu empfehlen.

Zu haben in:
Hirschberg: bei **A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick. Friedeberg a. Q.: C. A. Tietze. Goldberg: Heinr. Letzner. Greiffenberg: E. Neumann. Hermsdorf u. K.: C. Gebhard. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut: E. Rudolph. Liebau: J. F. Machatscheck. Löwenberg: C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leupold. Reichenbach: F. W. Kiimm. Schömberg: A. Wallroth. Schönau: A. Thamm. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinseiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: C. E. Fritsch. Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann. Lähn: Carl Gustav Rücker.** 15095.

15159. **Deckenzeuge**

von **Cocos, Wolle, Wachsleinen** und **Cocos durchwirkten Stoffen** empfingen wieder **in reichhaltigster Auswahl** und empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

Damen-Pelz-Garnituren in allen zu wünschenden Pelzsorten.

Das Beziehen & Modernisiren von Pelzen wird bereitwilligst und billigst ausgeführt.

Geh- & Reise-Pelze

für **Damen** und **Herren**

von **Zobel, Nerz, Baummarder, Steinmarder, Iltis, Bisam, Biber, Schoppen, Scons, Bär, Siebenbürger, Fuchs, Fee** 2c. empfiehlt in reichster Auswahl billigst

Louis Wygodzinski's

Herren-Garderoben- und Mode-Magazin,

Hirschberg i. S., äußere Schildauerstraße, dicht neben der Königl. Post.

Pelzmützen, Fußtaschen, Fußsäcke, Jagdmuffs, Schlittendecken 2c.

Pelz-Bestellungen nach Maaß werden prompt effectuirt.

14065.

Von jedem der genannten Pelze halte 3 bis 4 Stück am Lager.

Für alle von mir gekauften Pelze leiste Garantie.



Die seit länger als fünfzehn Jahren **gegen Gicht und Rheumatismus** unübertrefflich bewä

Lairitz'sche Waldwol-Watte, das **Oel,** sowie die **Walwoll-Unterkleider, Flanell, Strickgarn, Sohlen** u. s.

sind nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein ächt zu haben bei 14

W. Rössler in Greiffenberg, Aug. Kornatzky in Goldberg, C. F. L. Hain in Löwenbe

---

15042. Für Damen, wie für Mädchen und Kinder jeden Alters empfehle eine **große** Auswahl **Mäntel, Paletots, Jaquetts** und **Jacken.**

I. D. Cohn, neben dem „Hotel zum deutschen Hause."

Loose zur Frankf. Lotterie, zu Originalpreisen, auch kleinere Antheile, bei

G. Wiedermann's Nachf., Hirschberg, Markt 16.

NB. Die Gewinne von letzter Ziehung können abgeholt werden. 15172.

15185. **Dresdener Conditorei!**
Morgen frische Martini-Hörnchen in verschiedener Größe.
W. Krause, Bahnhofsstr. 67.

15184. **Von ungar. Landtabak**
empfing wieder neue Zusendung
Edmund Bärwaldt,
Schildauer Straße 87 u. Kornlaube 50.

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke, mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, — Alles mit Musik; ferner: Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt **J. H. Heller in Bern.**

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franko. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten. 15110.

15052. Der Besitzer einer **Loge**, sechs Stühle nebst einer Bank, in hiesiger evangelischer Kirche, Lit. **G.**, Sign. **G.**, beabsichtigt, dieselbe zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

14532. Ackermann'sche **Tuschen** empfiehlt
Carl Klein.

15161. **Getrocknete Pilze**
offerire billigst, Muster sende auf Verlangen gratis.
Paul Kiefert in Brieg.

Selter- und Sodawasser,

sowie sonstige **Mineralwässer,** empfiehlt die **Mineralwasseranstalt** von
Hirschberg. **Dunkel.**
14858. Apotheke, Schildauer Straße.

15131. Einige Schafböcke, **Rambouillet-Kreuzung,** 2 Jahr alt, verkauft zu dem billigen Preise von 12 Thlr. pro Stück das Dominium Seifersdorf bei Lauban.

Die Lilionese

ist jetzt nach chemischen Untersuchungen bedeutend verbessert und vertreibt **unfehlbar Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken** und **Falten.** Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit** und **Jugend wieder gegeben** und alle Hautunreinheiten beseitigt. **Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt.** 1 Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 17½ Sgr. ohne Garantie.

Dentifrice universell,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz **sofort** zu vertreiben. 5 Sgr.

Haarfärbemittel,

das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort **ächt braun** und **schwarz,** à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. Niederlage bei: 11452.
Oswald Heinrich in Hirschberg,
Theod. Hankels Wwe. in Freiburg,
E. Rudolph in Landeshut,
Rud. Fiedler in Goldberg.

Puppenköpfe.

Eine große Sendung **Puppenköpfe,** fein und ordinair, sowie **Gliederpuppen** in allen Größen sind eingetroffen und gebe dieselben an Puppenankleider bei Abnahme von größeren Posten zu ganz billigen Preisen ab.

Theodor Selle,
14721 **Schildauer Straße 9.**

11455. Der **Dr. Sourton**'sche arabische **Kräuterbalsam,** ein altes bewährtes Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Drüsen und Mandeln, schlimmen Brüsten, ist die Dose à 6 Sgr. allein ächt zu kaufen bei:
Oswald Heinrich in Hirschberg i/Schl.
Theod. Hankels Wwe. in Freiburg.
E. Rudolph in Landeshut.
Rud. Fiedler in Goldberg.

Neue rheinische Wallnüsse,
neue messin. Citronen,
Sultan-Rosinen (ohne Kerne), à Pfd. 6 sgr.,
empfiehlt 15170. **Gustav Scholtz.**

Bruchbandagen, das einzige Schutzmittel gegen Brüche, empfiehlt für jeden vorkommenden Fall **L. Gutmann**, geprüf. chir. Bandigist. Hirschberg, Langstraße 45 u. 46. 15129.

15116.

Dachsfett,

frisch und rein, verkauft der Förster **Ulke** in Waltersdorf b. Lähn.

Grobgeschnittenen **Rippen-Tabak**, à ℔. 2 sgr., **Ohlauer Roll-Tabak**, à ℔. 3 und 4 sgr., **Schwedter Roll-Tabak**, à ℔. 4 1/2 u. 5 sgr., offerirt [15100] **F. M. Zimansky.**

15169. Gut erhaltene **Stubenthüren** (komplett) sind zu verkaufen in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

15139.

Eine Drehbank,

auch zum Bohren geeignet, von Eichenholz, stark gebaut, ganz gesund, steht preiswürdig zum Verkauf beim Bürstenmachermeister **A. Berger** in **Landeshut i. Schl.**

15138. Die Gebäude mit dem 75 Fuß hohen Schornstein der Louisen-Grube bei Landeshut kommen zum Abbruch, wobei eine bedeutende Masse Baumaterial, als:

Schalmott-, Klinker- und andere Ziegel,
Bau- und Brennholz,
Pfosten, Bretter und Schwarten,
Thore und Thüren mit Schlössern,
Fenster und Zinkbedachung,

Alles in noch sehr gutem Zustande, gewonnen wird. Bitte deshalb das baulustige Publikum, davon Gebrauch zu machen und ihre Bestellungen bei mir einzureichen; auch wäre ich nicht abgeneigt, diese Baulichkeiten mit dem dazu gehörigen, sehr gut gelegenen, eingezäunten Grundstück, welches sich zu einem andern Etablissement sehr gut eignet, im Ganzen an einen zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen.

Landeshut, im November 1869.

Eduard Büchner, Handelsmann, Liebauer Straße.

Das große Loos

von Zweimalhunderttausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 10,000** ꝛc. ꝛc., kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Classe **schon am 1. und 2. December** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt Collecte, mit ganzen Loosen a **Thlr. 3. 13, Halben a Thlr. 1. 22, Vierteln a 26 Sgr.** (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:

14785. **Rudolph Strauss**
in Frankfurt am Main.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ꝛc. ganz verschont zu bleiben.

15128. Lederne **Ober- u. Unterhosen; Hosenträger**, aus Gummi, Leder und mit Stickerei; **Kniegürtel**, dsgl. dsgl., eigenes Fabrikat, billigst bei

Ludwig Gutmann.

14966. Eine Forderung in Höhe von 21 Thalern an den Handelsmann

A. Ruffert in Friedeberg a. Q.

ist billig zu verkaufen von **Louis Woßner** in Görlitz.

Holzverkaufs-Anzeige.

15137. Das unterzeichnete Forstamt offerirt auf den Revieren Jägendorf u. Groß-Neudorf nachstehende Bau- u. Brennhölzer:

4500 Baustämme, beschlagen oder geschält, in allen Dimensionen und Längen,
30 Klftrn. harte Brennscheite,
100 " weiche "
700 " " Stöcke,
60 " " Zimmerspähne,
50 Schock eichen Schälholz,
200 " melirt Gebundholz,
550 " weich Abraumreisig.

Sämmtliche Hölzer sind an die Wege gerückt und haben eine sehr bequeme Abfuhr, die täglich erfolgen kann.

Jägendorf, am 1. November 1869.

Das Forst-Amt. Walter.

Kauf-Gesuch

15123.

Kleesaat

kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfried Doering**
Hirschberg, Markt 17.

Aepfel kauft Jacob Kassel.

14969.

Holz-Einkauf.

Birke, Linde und **Urle** kauft zu den höchsten Preisen: **J. G. Ebersbach** in Grenzdorf bei Wigandsthal.

Allen Forst- und Jagdinsassen

mache ich die ergebene Anzeige, daß ich alles **Wild**, als: Hasen, Rehe, Rebhühner, Fasanen, Roth- und Damhirsche zu den höchsten Preisen kaufe. **C. Klose**, Wildhändler
15143. in Zobten bei Löwenberg i. Schl.

14967

Für Butter-Producenten!

Ein Kaufmann wünscht, wegen Bezug von guter Butter, mit größeren Gütern in directe Verbindung zu treten, und werden Adressen event. Offerten unter F. W. 100 poste restante Aschersleben erbeten.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und Silber kaufen und zahlen die **höchsten Preise**

Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
351 Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

15182. **Roggen** und **Hafer** in Rüst- und Krumm-Stroh kaufe ich zu angemessenen Tagespreisen.
Buschvorwerk, den 8. November 1869. **W. Werner.**

15167. **Zu vermiethen.**
Zwei Stuben und eine Wagenremise sind vom 1. April 1870 ab zu beziehen beim Tischlermstr. **Heyn** in Warmbrunn.

15175. Eine **Wohnung** ist bald zu verm. bei **E. Euers.**

15165. Eine **Stube** zu vermiethen dunkle Burgstraße 20.

14894. Die **dritte Etage,** bestehend aus 4 Stuben, mit Balkon (die schönste Aussicht), Küche und Zubehör, ist bald zu beziehen Promenade und Schulgassen-Ecke Nr. 12.

14513. Zwei Stuben, helle Küche mit allem sonstigen Beigelaß, sind von Neujahr ab zu vermiethen bei Rindfleisch, Hellergasse.

14741. Eine **Parterre-Stube** mit Küche und Zubehör ist bald zu vermiethen innere Schildauerstraße Nr. 7.

Eine elegante Wohnung,

auf Wunsch groß oder auch kleiner, für 160 resp. 120 rtl., ist zu Weihnachten zu vermiethen.
14667. **P. Heine,** lichte Burgstraße 193/5.

13833. Zu Ostern ist der **erste Stock,** bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör, Bergstraße Nr. 3, bei mir zu vermiethen. **v. Heinrichshofen.**

15157. **1 Schlafstelle** offen bei Tschentscher, Berndteng. 2.

15153. Herrenstraße Nr. 2 ist eine Stube zu vermiethen.

15180. Ein **Laden,** nebst Stube und Gewölbe, welches sich sehr gut für einen Wurstfabrikanten eignet, ist zu vermiethen und bald zu beziehen Tuchlaube 8.
Näheres 1 Treppe vornheraus

Personen finden Unterkommen.

14875. **Uhrmacher-Gehülfen.**

Zwei bis drei tüchtige Uhrmacher für neue Arbeit finden sofort dauernde Beschäftigung in der Uhrenfabrik von **Gustav Becker** in Freiburg i. Schl.

14972. Ein im Leinenfabrikationsfache gründlich erfahrener Mann, der im Stande ist, solches selbstständig zu leiten, wird gesucht und werden hierauf bezügliche Adressen mit genauen Angaben der bisherigen Stellung und Leistungsfähigkeit unter **P. H.** durch die Expedition d. Bl. weiterbefördert.

15107. Für den hiesigen kränklichen Cantor wird zur Unterstützung in Schule und Kirche bald oder spätestens bis Weihnachten c. ein **Adjuvant** gegen ein jährliches Honorar von 80 rtl. außer freier Station zu engagiren gesucht. Meldungen franko bei Pastor **Gramsch** in Mallmitz, Kr. Sprottau.

15146. Ein gewandter **Pfefferküchler-Gehülfe** findet bei gutem Lohn sofort dauernde Stellung bei **L. Menz,** Görlitz, Weberstraße 2.

15057. Zwei tüchtige **Schuhmachergesellen,** ein Damenschuharbeiter und ein Stiefelarbeiter, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei E. Schwarzer, Schuhmachermstr.
Bolkenhain, den 4. November 1869.

15168. Einen tüchtigen **Schuhmachergesellen** sucht zum sofortigen Antritt Heidrich, Schuhmachermstr. in Grunau.

15115. Einen **Schuhmachergesellen** nimmt an **Marks** in Boberröhrsdorf.

14981. Ein tüchtiger **Schmied (Wagenbauer)** kann sofort eine Schmiedewerkstatt mit Werkzeug pachten bei **E. Neimann,** Wagenbauer i. Gr.-Waltersdorf b. Bolkenhain.

14876. Ein tüchtiger **Maschinenschlosser** oder **Mechanicus,** erfahren in Anfertigung kleiner Maschinen und Hilfswerkzeug, findet sofort dauernde Beschäftigung in der Uhren-Fabrik von **Gustav Becker** in Freiburg i. Schl.

15121. 4—6 nur tüchtige **Cigarrenmacher** finden sofort dauernde Beschäftigung beim Kaufmann **Aug. Lips** in Göhlenau bei Friedland i. Schl.

Ein gut empfohlener **Brettschneider** in gesetzten Jahren, im Gewerkbau geübt, findet ein dauerndes Unterkommen auf dem Dominium Fischbach. 15134.

15186. Zwei junge, kräftige **Arbeiter** (unverheirathet) sucht **J. Gruner,** Brauermeister.

14871. **1 Pferdeknecht, 1 Gesindeköchin, 2 Mägde** und einige **Ochsenknechte** werden auf das Dom. Waltersdorf bei Lähn zum 2. Januar 1870 gesucht

15160. Einen kräftigen **Laufburschen** suchen zum baldigen Antritt **M. Herrmann & Co.**

15132 Einen unverheiratheten **Schäferknecht** sucht für Neujahr das Dominium Seifersdorf bei Lauban.

15164. **Köchinnen, Schleußerinnen, Dienstmädchen** finden bald sowie Termin Weihnachten Unterkommen durch das Waldow'sche Vermiethungs-Comptoir.

15102. **Ein Mädchen,**

die nähen gelernt und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet zum 1. Januar einen Dienst bei **Marie Jerschke** geb. **Dihm** in Lähn.

15179. Eine **Bedienungsfrau** wird zum sofortigen Antritt gesucht von Bieder, Bahnhofsstraße.

Personen suchen Unterkommen.

15117. Eine **geübte Schneiderin,** welche auch mit der **Maschine** zu nähen versteht, sucht **Beschäftigung** außer dem Hause.
Näheres Schützenstraße 29, parterre.

15101. **Nicht zu übersehen!**

Zwei Ober-Kellner, einige Fabrikaufseher, ein Ziergärtner, ein Mühlenwerkführer, Alle mit guten Zeugnissen versehen, sowie ein Ackervogt, Haushälter, Kutscher, überhaupt Dienstboten jeder Art, suchen ein Unterkommen und werden nachgewiesen. Es werden daher alle verehrlichen Herrschaften und Arbeitgeber von Stadt und Land gütigst ersucht, recht viele Aufträge, welche gewissenhaft ausgeführt werden, in das Versorgungs-Bureau von **W. Hempel jun.** in Löwenberg, Laubanerstraße 263, einzusenden.

Lehrlings-Gesuche.

15019. Einen **Lehrling** nimmt an Klempnermeister **C. Henning** in Schmiedeberg.

14959. Ein Sohn bemittelter Eltern, mit **genügender Vorbildung,** wird für ein größeres Geschäft als **Lehrling** gewünscht. Näheres unter **B. 42.** an die Expedition d. Bl.

15178. Einen **Lehrling** sucht der Schmiedemeister K. Wittig zu Hirschberg.

15118. Einen **Lehrling** nimmt an der Tischlermeister **Herrm. Theuner** in Kaiserswaldau.

Gefunden.

15112. Ein **Unterwurf** ist gefunden worden beim Häusler **Finger** in Hartau.

Verloren.

15113. **2 Thaler Belohnung!**
erhält der ehrliche Wiederbringer meines am Donnerstag in Hirschberg abhanden gekommenen braunen **Hühnerhundes** „Heck“. **Ackermann.**

15173. **[Verloren.]** Dienstag Abend, den 2. d. M., ist auf dem hiesigen Marktplatze ein schwarzer **Spitzenschleier** verloren worden. Der Finder wolle denselben in der Expedition des Boten gegen ein Douceur abgeben.

15181. Am vergangenen Donnerstage sind in den 3 Kronen zu Hirschberg, vielleicht aus Versehen, 4 leere Säcke abhanden gekommen und wird gebeten, dieselben dort abzugeben.

Geldverkehr.

Zum 1. Januar 1870 werden **2000 Thlr.** auf sehr sichere Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Gebirgsboten. 14980.

Einladungen.

Zur Kirmes





auf Donnerstag den 11. November ladet Unterzeichneter ein geehrt. Publikum freundlichst und ganz ergebenst ein. Für Enten-, Gänse-, Hasenbraten und Karpfen, sowie für andere gute Speisen und Getränke und gut besetztes Orchester wird bestens gesorgt sein. **F. Schneider** im schwarzen Roß.

15162. Zur **Kirmes** auf Donnerstag den 11. d. M. lade Freunde und Gönner freundlichst ein. Für gute hausbackene Kuchen, Speisen und Getränke, sowie gute Tanzmusik, wird bestens Sorge tragen: Carl Jeuchner, Gastwirth in der Brückenschenke.

Gruner's Felsenkeller
auf dem Cavalierberge.
Donnerstag den 11. November:
Kirmes-Feier,
verbunden mit
15183. **Concert und Tanz.**
Anfang des Concerts 7 Uhr.
Wozu ergebenst einladet **Gustav Ezler.**

15166. Donnerstag den 11. November, von 10 Uhr ab, ladet zu **Wellfleisch u. Wellwurst,** sowie Abends zum **Wurstpicknick** freundlichst ein A. Walter in Warmbrunn.

15119. Zur **Kirmes** auf Donnerstag den 11. und Sonntag den 14. d. M. ladet freundlichst ein **Friedrich** in Seidorf.

Brauerei in Seidorf.
15120. **Kirmes:**
Freitag den 12. und **Sonntag den 14. Novbr.,** wozu ergebenst einladet **A. Franke.**

Zur Kirmes nach Schildau

ladet auf Dienstag den 9. und Sonntag den 14. November freundlichst ein (15152.) **Ernst Kirchner.**

15149. Donnerstag den 11. d. M. ladet zu einem **Lagen-Scheibenschießen** die Herren Scheibenschützen, Freunde und Gönner ergebenst ein: **August Vogt,**
Anfang 11 U. Vorm. Gastwirth in Dippelsdorf.

15135. **Einladung.**
Donnerstag den 11. d. Mts. ladet zum **Kirmesball** ganz ergebenst ein Henke in Schwanhans

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
In Görlitz . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachts.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nachts.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 früh.
Hirschb.-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. . 12,50 Nachts.
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. . 3,47 Nachts.
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 6,35 Abds.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachts.
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. . 3,30 Nachm. 8,50 Abends.
In Hirschberg 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36 Abends.
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abends.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 6 November 1869.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung $81\frac{7}{8}$ a $\frac{5}{6}$ bz. G. Russ. Bankbillets $75\frac{1}{2}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $101\frac{3}{8}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{1}{4}$ B. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{7}{8}$ bz. G. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 115 B. Posener Pfandbr., neue (4) $81\frac{3}{4}$ G. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $76\frac{1}{6}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A (4) 86 B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbriefe Litt. C (4) $85\frac{3}{4}$ B. Schles. Rentenbriefe (4) $85\frac{1}{2}$ bz. Posener Rentenbr. (4) $84\frac{1}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) $80\frac{5}{8}$ B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $72\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) $81\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{1}{4}$ bz. Freib. (4) 111 B. Niederschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $181\frac{1}{2}$ bz. G. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $89\frac{3}{4}$ G. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-Anleihe (4) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preis.
Jauer, den 6. November 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	3	—	—	2	20	—	2	7	—	1	22	—	1	4	—
Mittler . .	2	25	—	2	15	—	2	5	—	1	20	—	1	2	—
Niedrigster .	2	21	—	2	12	—	2	3	—	1	16	—	1	—	—

Breslau, den 6. November 1869.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 14 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)